CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

John Singenberger, Redakteur. Nebst einer Musik-Beilage. Fr. Pustet, Verleger.

Vol. V. New York, den 1. Juli 1878. No. 7.

THE CÆCILIA.

A MONTHLY JOURNAL DEVOTED TO

CATHOLIC CHURCH MUSIC,

IS PUBLISHED BY

FR. PUSTET, 52 Barclay St., New York,

WITH THE APPROBATION OF

His Eminence, Cardinal McCLOSKEY, Archbishop of New York;

Most Revd. JAMES ROOSEVELT BAYLEY, D.D., Archbishop of Baltimore;
Most Revd. J. P. PURCELL, D.D., Archbishop of Cincinnati;
Most Revd. PETER RICHARD KENRICK, D.D., Archbishop of St. Louis;
Most Revd. J. M. HENNI, D.D., Archbishop of Milwaukee;
Most Revd. J. J. LYNCH, D.D., Archbishop of Toronto;
Most Revd. J. J. WILLIAMS, D.D., Archbishop of Boston;
Rt. Rev. L. M. FINKE, D.D., Bishop of Leavenworth;
Rt. Rev. M. HEISS, D.D., Bishop of La Crosse;
Rt. Rev. J. DWENGER, D.D., Bishop of Fort Wayne;
Rt. Rev. S. H. ROSECRANZ, D.D., Bishop of Columbus;
Rt. Rev. R. GILMOUR, D.D., Bishop of Cleveland;
Rt. Rev. IGN. MRAK, D.D., Bishop of Marquette;
Rt. Rev. ST. V. RYAN, D.D., Bishop of Buffalo;
Rt. Rev. THOMAS FOLEY, D.D., Adm. of Chicago;
Rt. Rev. THOMAS L. GRACE, D.D., Bishop of St. Paul;
Rt. Rev. P. J. BALTES, D.D., Bishop of Alton, Ill.;
Rt. Rev. SEIDENBUSCH, D.D., Bishop of St. Cloud;
Rt. Rev. F. X. KRAUTBAUER, D.D., Bishop of Greenbay, Wis.;
Rt. Rev. A. M. TOEBBE, D.D., Bishop of Covington, Ky.;
Rt. Rev. C. H. BORGESS, D.D., Bishop of Detroit, Mich.;
Rt. Rev. HENNESSEY, D.D., Bishop of Dubuque;
Rt. Rev. JAMES GIBBONS, D.D., Bishop of Richmond, Va.;
Rt. Rev. M. CORRIGAN, D.D., Bishop of Newark;
Rt. Rev. TH. HENDRIKEN, D.D., Bishop of Providence;
Rt. Rev. LOUIS DE GOESBRIAND, D.D., Bishop of Burlington;
Rt. Rev. McCLOSKEY, D.D., Bishop of Louisville, Ky.;
Rt. Rev. J. J. CONROY, D.D., Bishop of Albany, N. Y.;
Rt. Rev. J. A. HEALY, D.D., Bishop of Portland, Me.;
Rt. Rev. FRANCIS McNEIRNY, D.D., Administrator of the Diocese Albany;
Rt. Rev. J. F. SHANAHAN, D.D., Bishop of Harrisburg, Pa.;
Rt. Rev. J. B. SALPOINTE, D.D., Vic. Ap. of Arizona;
Rt. Rev. JOS. P. MACHEBOEUF, D.D., Vic. Ap. of Colorado.
Rt. Rev. J. J. HOGAN, D.D., Bishop of St. Joseph.
Rt. Rev. W. H. ELDER, D.D., Bishop of Natchez, Miss.
Rt. Rev. E. O'CONNELL, D.D., Bishop of Marysville, Cal.

SUBSCRIPTION PRICES FOR "CÆCILIA."

PAYABLE IN ADVANCE.

1 Copy for Member of the Society, including the annual dues, free mail, $1.60
1 Copy for Non-Members, ... 1.10
5 Copies for $5.00 and 80 Cents each for Members extra.
10 " " 9.50 " " " " " "
20 " " 18.00 " " " " " "
30 " " 26.00 " " " " " "
1 Copy free mail to England, 5shillings.
1 Exemplar der „Cäcilia," postfrei nach Deutschland gesandt, kostet 5 Reichsmark.

Regeln für das Singen der liturgischen Gesänge beim Hochamt.

(Nach dem Grad. Rom.)

Der Introitus, bestehend aus Antiphon, Psalmvers und dem Gloria Patri, wird vom Chore begonnen, sobald der Priester am Altare angelangt ist. An Werktagen (in Feriis) und einfachen Festen (in festis simplicibus) beginnt Ein Sänger (Cantor) den Introitus bis ☰, an halbfeierlichen Festen (in semiduplicibus) und an Sonntagen (d. h. wenn nicht ein Fest auf den Sonntag fällt) beginnen (intoniren) zwei, an höheren Festen drei oder vier Sänger, im Verhältniß zur Sängerzahl. Der Chor fährt nun fort bis zum Psalmvers. Den ersten Theil des Psalmverses sowie des *Gloria Patri* singen wieder die nämlichen Sänger, welche den Introitus intonirt haben, den zweiten Theil singt jedesmal der Gesammtchor. Hierauf wird der Introitus in der oben angegebenen Weise bis zum Psalmvers wiederholt. Zur österlichen Zeit werden der Antiphon des Introitus (also unmittelbar vor dem Psalmverse) zwei Alleluja beigefügt, im gleichen Tone des Introitus, wie sie im Graduale p. 70*–71* verzeichnet sind, wenn sie nicht bereits im betr. Introitus selbst angegeben sind. Das *Gloria Patri* bleibt in der Passionszeit und in der Charwoche weg, und es folgt gleich die Wiederholung der Antiphon. Charsamstag und Vigil von Pfingsten haben keinen Introitus. — Unmittelbar an den Gesang des Introitus schließt sich das *Kyrie* an, dreimal Kyrie, dreimal Christe, und wiederum dreimal Kyrie. Hierauf intonirt der Priester das *Gloria in excelsis*, und der Gesammtchor antwortet "Et in terra pax" u. s. w. Nun folgen die Responsorien des Chores "secundum cantum assignatum in pag. 68*–70*" d. h. nach dem auf Seiten 68*–70* des Graduale vorgezeichneten Gesange; so bestimmt das Grad. Rom.

Nach Beendigung der Epistel oder der Lection beginnen zwei Sänger das Graduale bis zum ☰, und der Gesammtchor fährt fort. Dann singen die zwei Sänger den Gradualvers; sind mit diesem Vers zwei Alleluja zu singen, so wird das erste Alleluja von zwei Sängern bis zum Neuma oder dem Zeichen ☰ gesungen; der Chor wiederholt das nämliche Alle-

luja und fügt das Neuma auf der Silbe "a" hinzu; hierauf intoniren zwei Sänger den Vers und der Chor führt ihn zu Ende. Nach Beendigung des Verses wiederholen die nämlichen zwei Sänger das Alleluja bis ☰, der Chor fügt unmittelbar auf der Silbe "a" des Neuma an (ohne erst das "Alleluja" zu wiederholen). — Nach *Septuagesima* werden die beiden Alleluja mit Vers übergangen; statt derselben wird der *Tractus* gesungen, dessen einzelne Verse von zwei Sängern intonirt, vom Gesammtchor fortgesetzt werden. — Zur österlichen Zeit wird statt des Graduale ein zweimaliges Alleluja mit Vers in oben angegebener Weise gesungen. Nach dem Vers folgt unmittelbar ein anderes einmaliges Alleluja, welches zwei Sänger bis zum Neuma oder zum ☰ singen; der Gesammtchor fügt das Neuma an. Der Vers und nachher wieder das einmalige Alleluja werden, wie oben beschrieben, ausgeführt.

Die *Sequenzen* (Victimae Paschali für Ostern, Veni sancte für Pfingsten, Landa Sion für Fronleichnam, Stabat mater für das Fest der sieben Schmerzen Mariä, Dies irae für das Requiem), können von einzelnen Sängern abwechselnd mit dem Gesammtchor gesungen werden.

Nach der Intonation des *Credo* durch den Priester, fährt der Chor weiter mit Patrem omnipotentem etc.

Das nun folgende *Offertorium* wird von einem, zwei oder vier Sängern, wie beim Introitus, angestimmt und vom Chore zu Ende gesungen. Zur österlichen Zeit wird, wo nicht bereits angegeben, dem Offertorium ein Alleluja im gleichen Tone beigefügt, wie auf Seite 71*—72* angegeben. Nach der Præfation singt der Chor (unmittelbar an das sine fine dicentes) anschließend das Sanctus, nach der hl. Wandlung das Benedictus, nach dem Responsorium zum Pax Domini — nicht erst beim *Domine non sum dignus!* — das Agnus Dei dreimal; sobald der Priester das heiligste Blut genossen hat, wird vom Chore eine Antiphon, die *Communio*, in derselben Weise wie der Introitus, von einem, zwei oder vier Sängern intonirt, bis ☰ vom ganzen Chore zu Ende gesungen. Zur österlichen Zeit wird, wo es nicht bereits angegeben ist, auch hier ein Alleluja (im Tone der Communio) beigefügt, wie auf Seite 72* des Graduale zu finden.

Diese Regeln für die wechselnden Meßgesänge sind dem Graduale Rom. entnommen.

Für die stehenden Meßgesänge empfehlen wir sehr zur Beachtung, was Haberl in seinem Magister Choralis sagt: Das *Kyrie*, eine demüthig flehende Bitte um Erbarmen, wird mit diesem Ausdrucke abwechselnd von Chor und Cantoren ꝛc. gesungen.

Das *Gloria* wird nach der treffenden Intonation des Priesters, ohne Vor- oder Zwischenspiel vom Chore begonnen. Der Vortrag kann geschehen: a) von abwechselnden Chören, b) im Wechsel mit den Cantoren und dem Gesammtchor, sowie umgekehrt, c) im gegenseitigen Wechsel und Verbinden beider Chöre als Tutti mit der Abwechslung von Cantoren für Tenor und Baß, oder auch Sopran und Alt als Solo, oder Sopran, Tenor und Alt, Baß als Solo ꝛc. Bei diesem Wechselvortrag ist das Merkmal zum Wechseln der Schluß des Redesatzes. Durch sichere Ausführung der angedeuteten Vortragsarten gewinnen die lebendigen Tonfortschreitungen des englischen Lobgesanges noch an Ausdruck und Feuer. Man hüte sich aber, die vorgeschlagenen Abwechslungen immer, und ohne Grund und Vorsicht, anzuwenden, und dringe auf bestmöglichsten Fleiß bei Ausführung dieser enge sich anschließenden und verbindenden Choralgesangsätze." .....

„Das *Credo* wird entweder ohne Wechsel nur von den Cantoren oder dem Chore allein, oder mit Anwendung des beim *Gloria* angegebenen Wechsels ausgeführt. Die Melodie wäre vorzüglich geeignet, von allen Anwesenden einer noch so großen gottesdienstlichen Versammlung vorgetragen zu werden. — Wird das Credo ohne Orgelbegleitung gesungen, so muß der Vortrag etwas beschleunigt werden; wir ziehen besonders beim Credo einen schwungvollen, gut accentuirenden Vortrag ohne Orgel der besten und geschicktesten Orgelbegleitung vor."

Das Sanctus, Benedictus und Agnus Dei können mit der oben angegebenen Abwechslung gesungen werden. Das Sanctus beginne man sehr feierlich, in unmittelbarem Anschluß an die Præfation, deren Schluß es ja bildet. Bei dem Agnus Dei singe man namentlich die beiden "miserere nobis" und das "Dona nobis pacem" mit größter Andacht und bittendem Ausdrucke. Auch mag an dieser Stelle empfohlen sein, jene Worte, bei welchen für den Priester eine liturgische Aktion vorgeschrieben ist, besonders deutlich und feierlich hervorzuheben. Es sind dies im *Gloria* die Worte:

1) "Adoramus te."
2) "Gratias agimus tibi."
3) "Jesu Christe." (zweimal.)
4) "Suscipe deprecationem nostram."

Im *Credo* sind es die Worte "Jesu Christe" und "simul adoratur." Das "Et incarnatus," bei welchem die *genuflexio*, die feierlichste Ceremonie, welche die Kirche kennt, vorgeschrieben ist, ist auch am feierlichsten vorzutragen. Ein Dekret der S. R. C. vom 12. August 1854 lautet: „Die Sänger (Chorales) sollen, wenn sie je zwei das Credo singen (recitent), bei den Worten "Et incarnatus" knieen.

Die Responsorien singe der ganze Chor „stets nach Vorschrift im Anschlusse an den Priester mit Sicherheit," bei der Præfation in fortwährend gesteigertem Vortrag, dem Inhalt des Textes und der Melodie entsprechend. Wir betonen, daß die Responsorien einstimmig, nach der im Missale angegebenen Melodie gesungen werden sollen; wenn der Priester an die Melodien des Missale sich zu halten hat, warum nicht auch der Chor? Vom rein musikalischen Standpunkt aus gesprochen, ist so die Einheit des Gesanges jedenfalls eine größere, als wenn auf den Gesang des Priesters nicht in der entsprechenden Melodie, ja vielleicht nicht einmal in derselben (hypodorischen) Tonart respondirt wird! Endlich sind die betreffenden Choralmelodien so einfach, daß sie in jeder Transposition für alle Sänger ausführbar sind, und daß sie, wie keine anderen Melodien sich für den Volksgesang eignen. Man lehre die Kinder alle Responsorien, und gar bald wird die ganze Gemeinde in den Gesang miteinstimmen, und diesem Wechselgesange jene Erhabenheit und machtvolle Wirkung verleihen, welche ihm innewohnt. Es ist dies zugleich der leichteste Anfang, das ganze Volk zum Choralgesange heranzuziehen. Der Organist begleite die Responsorien des Chores (nicht aber den Gesang des Priesters*) genau und volltönend, aber nicht zu stark, und namentlich dort, wo die Sänger sich am Responsoriengesange nachlässig betheiligen, sehr schwach, damit sie gehalten sind, fleißiger mitzusingen. Auch halte sich der Organist selbstverständlich in seiner Begleitung an die Tonart und vermeide alle ungeziemenden Schnörkel ꝛc. Jedem Organisten ist die Begleitung zu sämmtlichen Responsorien in allen Transpositionen von J. Hanisch, Domorganist in Regensburg, sehr zu empfehlen. Diese Begleitung findet sich in Witt's Orgelbegleitung zum Ordinarium Missæ.

Die Abendproben.

„Die Probestunden bilden im Leben der Gesangschulen ein sehr wichtiges Kapitel, ja von ihnen hängt sogar die Existenz der Kirchenmusik ab. Vielfältig begegnet man Leuten, welche also reden: Wir haben und hören sehr gerne gute Kirchenmusik und wünschen von Herzen eine solche, aber von den Abendproben wollen wir nichts wissen, sie sind für die Moral ein allzugefährliches Ding, die Sänger beiderlei Geschlechtes sollen bei Nacht unter

*) Ich bemerke hier ausdrücklich, daß es von der Kirche durchaus nicht verboten ist, den Gesang des Priesters mit der Orgel zu begleiten; folgende Gründe sprechen aber gegen eine solche Begleitung:
1) Es wird eine wirksamere Abwechslung erzielt zwischen dem Gesange des Priesters und des Chores; 2) während der Opferpriester am Altare singt, sollte Alles in feierlicher Stille mitbeten; 3) die Entfernung des Sängers vom Organisten macht das nöthige Zusammentreffen fast unmöglich; 4) dadurch werden unsichere Sänger noch mehr irre geführt; der sichere Sänger wird im schönen, freien Vortrage gehemmt; 5) das Detoniren des Priesters, die Folge von verschiedenen Ursachen z. B. Ermüdung, Erkältung ꝛc. bleibt erträglicher, wird aber unausstehlich und störend, wenn die Orgel in der ursprünglichen Tonhöhe spielt und spielen muß, so lange die Detonation nicht einen halben Ton beträgt.

Dach sein. — Einverstanden, denn die Nacht ist des Menschen Feind, wo sie nicht vom Christenthum geheiligt wird. Trotzdem läßt sich über die Sache doch noch etwas reden.

Wer den Zweck will, muß auch die Mittel wollen, wer guten Kirchengesang will, muß auch die Proben wollen, wer die Proben nicht will oder nicht wollen kann, der führe keinen Narren an das Licht und sage nur gleich exact, er wolle keinen Kirchengesang. Das ist die Sprache der Vernünftigen.

Auf welche Zeit sind nun die Proben anzusetzen? Bei der Tageshelle an Werktagen findet kein Mensch auf der ganzen Welt Zeit, speziell jene Kirchensänger nicht, welche nicht gut bezahlt sind. (Ausgenommen sind natürlich die Institute.) Wir müssen nun weiter sehen, was am Sonntage zu machen ist. Dieser Tag mit den Festtagen ist in der That auch für die kirchlichen Gesangübungen ein herrlicher Tag und es läßt sich nur mit den sonntäglichen Proben, wenn sie streng eingehalten werden, erstaunlich viel erzielen. Also selbstverständlich sind die Proben bei Tage zu empfehlen und wann die sonntäglichen Proben (besonders vor dem Gottesdienste) genügen und besucht werden, unterlasse man die Abendproben. Sollten diese aber unerläßlich sein, so fragen wir:

1) Sind etwaiger Excesse wegen die Abendproben gar nicht zu gestatten? Die Wallfahrten sind gut und nützlich, dann und wann werden sie aber auch zum Schlechten mißbraucht. Hat deßwegen Jemand, welcher das Nützliche der Wallfahrten will, daran gedacht, dieselben gänzlich aufzuheben? Ebenso ist es auch mit den Abendproben. Sicherlich kommt dann und wann ein Excess vor, der Gesang wirkt keine Wunder und die Sänger sind überall nur Menschen — deßwegen soll man aber das Bad nicht mit dem Kinde ausschütten, sondern man soll vielmehr darauf sinnen, den Gefahren vorzubeugen und die Ausschweifungen zu verhüten. Gelingt das nicht und nehmen die Uebel einen dem Kirchengesange und der Zucht schädlichen Charakter an, dann soll zum äußersten Schritte geschritten werden. Vorerst aber muß man auf den guten Willen der Menschen Zutrauen haben.

2) Warum müssen wir vorerst Zutrauen haben zu den Menschen? Weil der Kirchengesang für die Sänger ein Beweggrund wird, die Nacht heilig zu gebrauchen, und nicht zu Excessen zu mißbrauchen. Sehet, meine lieben Sänger, bei Tage habet ihr keine Zeit, diese paar Abendstunden sind euch gegeben, die kirchlichen Gesänge einzuüben, entweder diese oder keine. Was sind denn die Abendproben, in denen kirchliche Gesänge eingeübt werden? Sie sind nichts anderes, als Vorbereitungen für das Hochamt am Sonntage. Was bei den nächtlichen Stunden gepflanzt, begossen und gepflegt worden ist, das wird am Tage auf den Leuchter gestellt und tritt an den Sonnenschein; sind die Gesänge hell und klar, kommen sie aus unentweihtem Herzen, so werden sie leuchten wie die Perlen, wie die Krystalle. Was sind diese Abendstunden? Die Worte, die ihr leset und die ihr so oft singet, sind heilige Worte, — Worte der heiligen Schrift, und die Harmonie ist eine heilige Harmonie, wie sie der Tonkünstler geschaffen hat, als das Beste, was er nur immer zu schaffen im Stande war. Nichts Weltliches ist daran, nichts Hohles, Alltägliches, Gemeines, Niedriges. Und was ihr da im Schweiße erstrebet und erreichet, das wird am Sonntage beim Hochamte euer kostbares Gebet, das um so leichter zum Himmel sich emporschwingt, je mehr Schweißtropfen daran hängen. Darum sind aber auch diese Abendproben eine heilige Vorbereitungszeit für das Hochamt, ein geistiges Exercitium für euere Seelen, wahre Gebetsstunden für die Nacht, nach denen ihr euch getrost zu Bette legen könnet. Wenn ihr diese Abendstunden in Allem heilig haltet, so kommt es mir vor, als sähe ich in die von schwachem Lichtschimmer beleuchteten Hallen und Gewölbe hinein, wo die eifrigen Christen in den nächtlichen Stunden ihren Gottesdienst hielten und die Liturgie feierten, als hörte ich die Psalmgesänge wieder, welche den ersten Christen so freudig aus dem Herzen quollen.

Meine lieben Sänger, wenn ihr diese abendlichen Stunden in Allem heilig haltet, so sehe ich in diesen Abendproben ein Abbild jener nächtlichen Gebetsstunden, in welchen die strengen Ordensleute die Nocturnen beteten, und so erschallt denn auch mitten im Weltgetöse in der Nacht das Lied zu Gottes Preis und wir können in Wahrheit sagen: ein Tag erzählt dem anderen und eine Nacht der anderen die Wunder des Herrn.

Sehet nun, euer geistlicher Seelsorger, euer Chorregent, euere Väter und Mütter, jeder ehrliche Mann, die ganze Gemeinde setzt auf euch Vertrauen, ja auch ihr selbst heget dasselbe — täuschet euch nicht, seid Sänger von Charakter, mißbrauchet diese abendlichen Stunden nicht, auf daß die Finsterniß nicht sehe, was das Tageslicht verabscheuen würde. Betrüget euch nicht um den herrlichen Gewinn! Eine Schande für euch, wenn es von euch heißen würde: unsere Sänger sind bei der Nacht nicht zu gebrauchen, man muß sie zu Bette schicken.

Dergleichen Gedanken sollen den Sängern vorgeführt werden und nicht etwa bloß ein Mal im Jahre, sondern öfter, und dies vom Seelsorger, welcher auch öfters die Abendproben besuchen soll. Das ist eine erziehliche Methode; keine Methode ist aber die Praxis, gar nie in eine Abendprobe zu gehen, gar nie etwas zu sagen und dann, wann etwas geschehen ist, mit einem Machtspruch die Abendproben kurz und gut zu verbieten. Diese Praxis ist zwar leicht und gebunden, aber dann soll gleich auch von Vornherein erklärt werden: ich will keinen Kirchengesang. Es müßte eine Gemeinde auf einer ganz niedrigen Stufe der Religiösität und der Moralität stehen, wenn bei den Sängern diese Gedanken nicht Feuer fingen und die Sänger nicht in einer wenigstens annehmbaren Zucht und Ordnung erhalten werden könnten. Völlige Musterhaftigkeit ohne irgend welche zeitweilige Gebrechen kann wohl angestrebt werden, ist aber in seltenen Fällen erreichbar, so lange Menschen mit Menschen verkehren. — Die Abendstunden haben auch das für sich, daß die Menschen am meisten bei Stimme sind, daher auch am leichtesten singen. — Eine alte, ernsthafte und gute Frauensperson sagte einmal zu mir: Herr Frühmesser, so lange die Sänger fleißig in die Abendproben kommen, ist nichts zu fürchten, wenn sie aber zum Oefteren ausbleiben, dann ist es nicht mehr kauscher."

Battlogg.

(„Kirchenchor.")

Von den Stimmregistern.

(„Deutsche Liederschule" von L. Stark, Professor am Conservatorium in Stuttgart.)

Die tiefsten vier Töne sind, namentlich im forte, ganz verschieden von den übrigen Tönen, zwar kräftig, aber hart, roh und steif; will man mit dieser Tonfarbe noch höher steigen, so entsteht Anstrengung und ein unangenehmes Stöhnen. Das ist nun der sogenannte Brustton, der nur durch die unteren Stimmbänder mit ganz geöffneter Stimmritze erzeugt wird. In der Scala vermeidet man denselben ganz, oder gebraucht ihn wenigstens nur *piano*, und fast ausschließlich, ähnlich wie die G-Saite auf der Violine, nur bei tief liegenden Stellen, welche durch keinen höheren Ton unterbrochen werden, oder keine freundlichen Textworte haben.

Durch Ueberschlagen in Töne des zweithöheren Registers entsteht das sogenannte Jodeln, das meistens nur in Gebirgs-Liedern vorkommt und keiner Stimme sehr zuträglich ist, da es der von der Kunst gebotenen Verbindung der Register geradezu entgegenarbeitet. — In die Region der Bruststimme greift bereits etwa beim d das Mittelregister ein, indem es ebenfalls die Töne d, e, f besitzt, jedoch meist schwach und klanglos.

Auch die folgenden Töne bis zum zweigestrichenen c sind bei 14—16jährigen Mädchen meist sehr klein und zart; bis dieselben kräftiger sind, muß sowohl das Brust- als das Falsettregister sehr geschont werden, wofern man nicht das Organ gründlich ruiniren will. Weil aber das Falsett in diesem Alter oft schon kräftig und wohlklingend ist, so stellen unwissende oder leichtsinnige Lehrer solche Mädchen oft zur Oberstimme, bis mit 17—18 Jahren das Organ plötzlich den Dienst versagt. Man verwende dieselben höchstens beim II. Sopran, und vermeide auch hier jede Anstrengung. Hier ist keine Vorsicht zu viel; ohne wohlklingendes kräftiges Mittelregister ist keine Stimme brauchbar, und auch die kleinste künstlerische Leistung unmöglich. Bei den meisten Stimmen reicht dieses Register etwa bis zum c kann und muß aber um 3—4 Töne aufwärts und abwärts verlängert wer-

den. Dieses Register bedarf in seiner natürlichen Lage der wenigsten Anstrengung. Es wird gebildet durch die vereinte Function der unteren und oberen Stimmbänder, und zwar so, daß jene successive mehr zu den tieferen und stärkeren, diese zu den höheren und schwächeren mitwirken. Jene Töne des Mittelregisters, die bereits Anstrengung kosten, sind auch mit anderem Ansatz pp zu haben, nämlich mit der sogenannten Kopfstimme, der Fistel oder dem Falsett. Dies ist das Produkt der Thätigkeit der oberen Stimmbänder bei verkürzter Stimmritze, und verursacht im *piano* ebenfalls keine Anstrengung. Dieses Register ist nicht nur wegen der höheren Töne, sondern auch wegen aller übrigen sehr wichtig. Die dazu nöthige hauchartige, leicht im Vordermund ansprechende Tonbildung ist nämlich auch bei allen übrigen Tönen erforderlich, die wir p haben wollen. Ja es muß jeder runde schöne Ton mit Falsettklang geschlossen werden können, und ist ohne diesen nie Weichheit und Anmuth des Vortrages zu erzielen. Der Gegensatz zu diesem gehauchten Tone ist der sogenannte gefaßte, zu dem feste Spannung der Stimmorgane nöthig ist, und der uns das *forte* gibt. Da natürlich jeder Ton p und f mit allen Zwischenstufen der Stärke dem Sänger zu Gebote stehen muß, so ist es nöthig, daß alle ursprünglich nur gefaßt vorhandenen Töne auch gehaucht, alle ursprünglich nur gehaucht vorhandenen auch gefaßt gesungen werden können, so daß wir eine doppelte Klangfarbe erhalten: 1) den gewöhnlichen, kräftigen, d. h. gefaßten Ton, und 2) den zarten, gehauchten Ton, das Sotto voce, was man mit halber Stimme singen nennt, und das sehr weniger Luft bedarf. (Nun folgt ein ganz vortreffliches Uebungsspiel, das wir wegen Raummangel hier leider nicht geben können; es besteht im Wesentlichen darin, daß man zuerst den gehauchten Ton auf die Silbe "ha" (von f an allmählig aufwärts pp (!)

erst bis f später bis g dann abwärts bis c) studirt.

D. Red.)

Bei sorgfältiger Uebung im *pp*, wird man bald keinen Unterschied der Register mehr bemerken und alsbald jeden Ton gehaucht besitzen. Um ihn sich nun auch gefaßt anzueignen, singe man dieselbe *forte*, und gehe bei der gehaltenen Note 𝅗𝅥. sogleich nach dem gefaßten Anschlag in den gehauchten Ton über, um die 𝆏 verklingend zu schließen. Bei jeder Uebung verweile man so lange, bis die Töne vollkommen gleich sind in Tonstärke und Klangfarbe, und deren Verbindung völlig weich und ruhig ist. Hat der Schüler auf diese Weise sowohl eine gehauchte als eine gefaßte Tonreihe gewonnen, so macht der Uebergang von einem Register ins andere und die Verbindung derselben nicht mehr viele Schwierigkeiten. Den Stimmbruch (d. h. den Wechsel der Register) bemerkt man an einer gewissen Schwankung der Intonation bei der betreffenden Stelle; singt man nämlich aufwärts, und wechselt das Register beim Bruche, also gewöhnlich von e—f und von h—c, so erscheinen die ersten Töne des neuen Registers zu hoch, namentlich jene des Falsetts; singt man abwärts, so werden die ersten Töne des neuen Registers gerne zu tief. Diesen Uebelstand zu vermeiden, beobachte man strenge folgende Regeln:

1. Man wechsle das Register nie da, wo der Stimmenbruch sitzt, sondern stets ein paar Töne tiefer, dann werden jene Töne, bei denen die Stimme bricht, bereits beide im neuen Register liegen, und dadurch rein intonirt werden, z. B. bei folgender Scala:

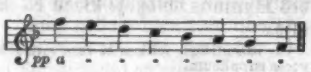
wechsle man so:

2. Jede Phrase, wo nicht zu große Sprünge vorkommen, suche man möglichst mit einem Register auszuführen; namentlich soll auf ein und denselben Athem kein neues Register eintreten.

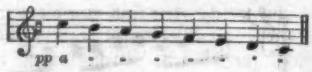
Auch folgende Scalen sind noch nützlich:

1) gefaßt mit Mittelregister.

2) gehaucht mit Falsett.



3) gehaucht mit Mittelregister.



4) gefaßt mit Brustregister.

In der Frühe, nach Tisch, nach starker Bewegung, oder bei Disposition zur Heiserkeit will das Falsett und der gehauchte Ton überhaupt nicht sogleich ansprechen. Da wäre es nun sehr fehlerhaft, mit gefaßtem Tone loszulegen, und das Organ so zu zwingen. Nein, hier muß man mit dem leisesten *piano* die Stimme gewissermaßen erst lossingen, versagende Töne so lange versuchen, bis sie endlich ansprechen, und nur allmälig höher und tiefer gehen. In einer halben Stunde ist dann die Stimme gewöhnlich da, wofern nicht Verschleimung die Function erschwert oder ganz verhindert.

Fragen und Antworten.

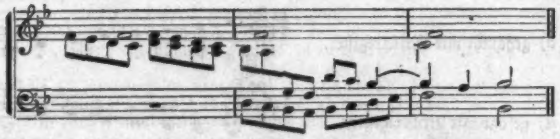
Wie aus den kirchlichen Verordnungen ersichtlich, ist es bei gewissen liturgischen Gesangsgebeten gestattet, einzelne Theile statt zu singen, durch die Orgel zu suppliren, „abzuspielen;" es müssen jedoch in diesem Falle die betreffenden Worte recitirt werden. Welches ist nun die Art dieses Recitirens? —

Darüber spricht sich eine Liturge in Stehle's Chorwächter folgenderweise aus: „Der Recitirende spricht den Text auf einem Ton in der Tonhöhe, mit welcher der Gesang schloß, und die Orgel spielt nur Accorde, welche zu dem Ton des Recitirenden passen, und nur so lang, als die Recitation dauert, also nur einige Takte, oder noch weniger. Es ist nicht gerade verboten, daß die Orgel die Recitation übertöne; denn es wird eben recitirt "ob sonitum organi." Wie laut soll der Recitirende recitiren? Leise, submissa voce, wie Piller und die S. R. C. in den Dekreten sagen. Wie leise? Wenn wir nicht irren, meint Battlog „halblaut" und Witt so still oder laut, daß es vom Publikum gehört werde. In Beuron war es, wie wir es selbst hörten, bei schwacher Registrirung der Orgel im Schiff gut hörbar. Ueber das "submissa voce" haben wir keine authentische Interpretation; es ist hier also Freiheit. Da der Klang der Orgel den Klang der menschlichen Stimmen beim Recitiren vertritt, beim Gesang aber der Text so deutlich als möglich hervortreten soll, so ist es an sich wohl um so richtiger und besser, je besser die Worte des Recitirenden während des Orgelspiels hervortreten. Es ist aber strikte nur eine leise Recitation erfordert. Das Wort „leise" könnten wir nach Analogien näher bezeichnen; submissa v. bedeutet wohl nicht secreto, aber die mittlere und lauteste Stimme des Priesters bei der stillen Messe. Wir können deßhalb sagen, daß dieses Recitiren nach unserer Ansicht wahrscheinlich nur so laut geschehen muß, daß es von den nächsten Umstehenden (nicht auch von denen im Schiff der Kirche) verstanden wird. Vielleicht, aber schwerlich, darf es noch stiller sein, jedenfalls muß es nicht lauter sein, als die lautesten Gebete des Priesters bei der stillen Messe. Es genügt, daß Einer recitirt (eine männliche Person). Das Recitiren muß während des Orgelspieles, nicht ohne dasselbe, vorkommen.

Witt berichtet über die Art dieses Recitirens in Beuron in s. "Musica sacra," 1872: „Der Organist spielt höchstens drei Takte, der Recitirende spricht selbstverständlich nicht im Takte, kümmert sich um den Organisten nicht; vielmehr muß dieser sehen, wie er zu Recht kommt und muß schließen, wenn die Strophe recitirt ist, worauf die auserlesenen Sänger sofort die dritte Strophe choraliter vortragen. Denn bei den täglich wechselnden Meßgesängen singen nur diese ..... Die Orgel kann natürlich nur Akkorde verwenden, welche zu dem Tone des Recitirenden passen....

Auch beim Introitus stimmen sie manchmal bloß an und recitiren das Andere, (so erzählte mir Herr Schlecht); ich hörte denselben immer choraliter. Die Beuroner halten sich also strictissime an das kirchliche Gesetz: Jedes Wort ohne Ausnahme recitiren oder singen." Witt theilt nun ein Beispiel mit: die erste Strophe des Hymnus schloß z. B. in F. Nun recitirt eine Stimme auf F also:

Vos saeculorum judices et vera mundi lumina, votis precamur cordium audite voces supplicum.



Diese Begleitung ist von Witt und nur beispielsweise angeführt. Ich gab diese Mittheilungen, weil Manche über die Art dieses Recitirens im Unklaren sich befinden, andrerseits kaum noch im Stande sind Alles vollständig zu singen. Man sieht, es ist so schwer nicht, der Liturgie zu entsprechen, d. h. Alles zu singen, oder nur Einzelnes und dann das Uebrige in oben gegebener Weise zu recitiren.

Erklärung an Cäcilianer und Anticäcilianer!

Man hat mir als Präsidenten des Amerikanischen Cäcilien-Vereins von vielen Seiten zugemuthet, auf gewisse Artikel über „Kirchen-Musik," wie sie zeitweise in einzelnen katholischen Wochenblättern erschienen, in der „Cäcilia" zu antworten, weil in jenen Artikeln meist der Cäcilien-Verein in ein sehr schiefes Licht gestellt worden. Ich werde das nicht thun, noch diesbez. Antworten von anderer Seite aufnehmen, nicht nur weil das Resultat meist eine endlose, unerquickliche und unnütze Polemik ist, sondern weil ich katholischen Blättern das Recht abstreite, über den Cäcilien-Verein als solchen zu Gerichte zu sitzen, oder gar ihn zu verurtheilen. Der Amerikanische Cäcilien-Verein ist kein Privatverein, sondern ein von der Kirche speziell approbirter Verein, also ein kirchlicher Verein, zur Pflege „der liturgischen und kirchlichen Musik, wie das päpstliche Breve sagt, nach dem Geiste der Kirche und den genauest einzuhaltenden kirchlichen Gesetzen." Der Verein, so fährt das Breve fort, wird sich angelegen sein lassen: daß 1) der Gregorianische Gesang oder Choral überall gepflegt, und der figurirte, poliphone Gesang, soweit er den kirchlichen Gesetzen entspricht, verbreitet werde, mögen nun die Compositionen der älteren oder neueren Zeit angehören; 2) die heil. Gesänge, welche das Volk bei gewissen Andachten zu singen pflegt, werden soweit geduldet, als es die kanonischen Gesetze gestatten; 3) die kirchlichen Gesetze in Betreff des Gebrauches der Orgel und der übrigen zulässigen Instrumente werden genau beobachtet werden; wofern in gewissen Kirchen, besonders den kleineren und Landkirchen, nicht sogleich diese Bestimmungen durchgeführt werden können, ist wenigstens dahin kräftigst zu wirken, daß die liturgische Musik allmälig auf einen besseren Stand zurückgeführt werde. Der G.-Präses wird Sr. Eminenz dem Cardinal-Protektor jährlich Bericht erstatten über das Wirken und die Fortschritte des Vereines, und in ähnlicher Weise die Diözesan-Präsides dem hochwürdigen Ordinarius." .... Darin findet also Jeder die Aufgabe des Cäcilien-Vereines klargestellt, es ist die Aufgabe nicht eine einseitige Pflege der kirchlichen Tonkunst, also nicht bloß die Pflege des Chorals; wohl soll und muß dieser überall zuerst gepflegt werden; aber die Kirche wünscht die Abwechslung und zieht sie praktisch in der Sixtina in Rom vor; deßhalb soll neben dem Choral auch die mehrstimmige, figurirte, poliphone Musik, und zwar älterer und neuerer Zeit, gepflegt werden, aber stets nur im Einklange mit den kirchlichen Gesetzen u. s. w. Man mache also, was Rom gutgeheißen, dem Cäcilien-Vereine nicht zum Vorwurf, daß er nämlich nicht ausschließlich Choral, sondern Alles pflegt, was die Kirche der Kunst zu ihrem Dienste einräumt. Das päpstliche Breve sagt dann u. A. am Schlusse: „Wir heißen gut und bestätigen kraft Unserer apostolischen Autorität mit dieser Urkunde die Gesetze oder Statuten, von denen oben die Rede war, ...und verleihen ihnen für ewige Zeiten alle Rechtsfolgen Unserer Gutheißung und Bestätigung; überdies bestimmen wir: es solle Unser vorliegendes Schreiben zu Recht beständig, kräftig und wirksam sein und bleiben; es solle demselben ohne Beschränkung und Verkürzung Achtung und Folge geleistet werden; es solle allen denjenigen, zu deren Gunsten es erlassen ist, jetzt und in Zukunft in seiner ganzen Ausdehnung zu Gute kommen; es solle hierüber von allen Richtern, den ordentlichen sowohl als den außerordentlichen, auch von Auditoren des päpstlichen Palastes in diesem Sinne geurtheilt und entschieden werden, und es soll Alles unwirksam und nichtig sein, was etwa von wem immer, aus welcher Machtvollkommenheit es auch sein möge, gleichviel ob mit oder ohne Wissen hiergegen vorgenommen werden wollte. Dieser Unserer Bestimmung soll weder irgend welches apostolische Gesetz oder Gebot, noch sonst Anderes, das ihr etwa entgegensteht, Abbruch thun"......

Will man also den Cäcilien-Verein beurtheilen, so hat man sich auf den Standpunkt dieses unseres Rechtsbriefes zu stellen; der Verein hat sich sein Recht zu existiren und zu wirken, von Rom geholt; seine Ideen und Statuten zu verurtheilen, steht bloß derjenigen Autorität zu, welche den Verein durch Approbation zu einem kirchlichen Kunstvereine erhob. Fügen wir Vorstehendem noch bei, daß der hl. Vater Pius IX., seligen Andenkens, den Vereinsmitgliedern jährlich einen vollkommenen Ablaß bewilligte, daß der Verein außerdem die Approbation von 33 Erzbischöfen und Bischöfen dieses Landes erhielt, daß er nun 2450 Mitglieder zählt, worunter etliche hundert Priester, so glauben wir mit vollem Rechte von der katholischen Presse jede nur mögliche positive Unterstützung verlangen zu dürfen. Wir gestehen, daß wir die Nothwendigkeit dieser Mithilfe anerkennen, aber eben deshalb um diese Hilfe auch ersuchen müssen, weil unsere Sache die Sache der katholischen Kirche ist, für deren Interessen ja gerade die katholische Presse zu wirken hat. Wir sind weit entfernt zu sagen, daß im Cäcilien-Vereine, wie überall, nicht auch manches Unvollkommene sich finde. Für die Unvollkommenheiten Einzelner kann und darf man aber nicht die Gesammtheit, d. h. den Verein verantwortlich machen. Man unterstütze und verbreite den Verein, trete ihm bei und bemühe sich im Vereine mit den übrigen Mitgliedern durch Wort und That das Vollkommenste zu erstreben, Unvollkommenes zu beseitigen, und diese Einheit im Wirken wird der katholischen Sache mehr nützen, als Anfeindungen und Zersplitterung. Oder hält man in der übrigens allgemein als nothwendig erkannten Reform der katholischen Kirchenmusik die Einheit nicht für das erste Nothwendige? Das wäre eine arge Täuschung, der man es zuzuschreiben hätte (und theilweise schon hat), wenn man nach zehn und noch mehr Jahren viel — ad majorem Dei gloriam — gezankt und Nichts gewirkt hätte.

J. Singenberger, Präs. des A. C. V.

Cäcilien-Vereinsgaben pro 1878.

1) Jedes Mitglied des Amerikanischen Cäcilien-Vereines, das den Jahresbeitrag pro 1878 bezahlt hat, ist berechtigt, eine oder mehrere der nachstehenden Vereinsgaben in beliebiger Auswahl, zu 25 Cts. jede Nummer, zu beziehen. (Die Vergünstigung Ein Exemplar gratis zu erhalten, hat mit der Reduktion des Beitrages seit 1876 aufgehört!)

2) Bis zum 1. September müssen alle Bestellungen, welche auf Berücksichtigung Anspruch machen, erfolgt sein.

3) Die Bestellung mache man beim Schatzmeister des Vereines, E. Steinbäck, P.O.B. 5613. New York, — ev. auch bei Unterzeichnetem, — kurz, deutlich und mit genauer Adreßangabe.

4) **Der Bestellung muß der Betrag (25 Cents für jede Vereinsgabe) beigefügt sein.**

Haupt-Vereinsgaben pro 1878:

1. Für schwächere Chöre: **Missa "Stabat mater"** von **J. Singenberger.** Partitur und Stimmen. (Vgl. Vereins-Katalog Nr. 359.)
2. Für bessere Chöre: **Missa "Ecce quam bonum"** 5 voc. (2 Soprane) von H. L. Hasler († 1612), Seitenstück zur 2. Vereinsgabe, der Missa II. von demselben. Partitur.

Neben-Vereinsgaben:

3. **Witt, Missa "Salve regina"** op. 3b für Sopran, Alt, Tenor und Baß ohne Begleitung. Partitur. Novität.
4. **Witt, ditto ditto,** op. 3, 4 Stimmen dazu.

5. u. 6. **Haberl's Cäcilien-Kalender** pro 1879. (**Doppelvereinsgabe, also 50 Cents.**)
6. **Haberl's Cäcilien-Kalender** pro 1876.
7. „ „ „ pro 1877.
8. „ „ „ pro 1878.
10. **Cäcilienvereinskatalog.** Erste Abtheilung.
11. „ Zweite Abtheilung.
12. „ Sachregister.
13. **Schenk, Zwei wichtige Fragen.** (Vgl. V. K. Nr. 172.)
14. **Stehle, Chorphotographien.** (Vgl. V. K. Nr. 173.)
15. **Bericht über die Biberacher Generalversammlung.** 2 Exemplare.
16. **Fliegende Blätter.** I. Jahrgang ohne Musikbeilagen.
17. u. 18. **Singstimmen** zu **Witt** Cantus sacri op. Va. (Vgl. V. K. Nr. 38.) Diese Doppelvereinsgabe ist besonders für Jene brauchbar, welche die Partitur besitzen. (**Preis 50 Cents.**)
19. **Greith, dritte Choralmesse.** Partitur. (V. K. Nr. 250.)
20. „ „ „ Stimmen. 2 Exemplare. (V. K. Nr. 250.)
21. **Witt, Improperien.** (Op. 26.) Partitur. (V. K. Nr. 198.)
22. „ (Op. 28.) **Litanei von U. L. Frau** für 6 Stimmen. Partitur. (V. K. Nr. 238.)
23. **Sautner, 8 Motetten.** Partitur. (V. K. Nr. 353.)
24. **Kaim,** (Op. 6.) **Te Deum laudamus.** Partitur. (V. K. Nr. 179.)
25. „ „ „ „ „ Singstimmen. (Vgl. V. K. Nr. 179.)
26. **Missa "in hon. s. Andreae Avellini."** Messe für 1 Singstimme und Orgel von Fr. Witt. (Op. 3.) Separatabdruck aus Witt's Flieg. Bl. f. kath. K.-M. 1875, Beil. p. 5—20 incl. mit den darauffolgenden Motetten von Witt, Troppmann, Aiblinger und Maldeghem. Diese Vereinsgabe ist für jene Leser passend, die den Jahrgang 1875 der Flieg. Bl. nicht besitzen oder doppelte Part. wünschen.
27. **Birkler** und **Mayer, Sammlung von Uebungsbeispielen.** (V. K. Nr. 203.)
28. **Kewitsch, Missa "de Spiritu sancto"** op. 15 für 4 Männerst. Part. (Vgl. V. K. Nr. 186.)
29. **Heinze, Polnisches Schulliederbuch,** 2 Exemplare.
30. **Kewitsch, Polnisches Kirchengesangbuch,** 2 Exemplare.
31. **Kewitsch, Polnische Kirchengesänge,** 2 Exemplare.

Diese 3 Hefte haben nur polnische Texte.

32. 5 **Stimmen** zu **Hasler's** obiger (unter 2) Messe.

Die Citate (V. K. Nr.....) beziehen sich auf den Vereinskatalog, wo man sich über den Werth, Schwierigkeit ꝛc. des betr. Werkes orientiren kann. — Außer den genannten Vereinsgaben kann man bei Unterzeichnetem zu demselben Preise beziehen:

33. **Singenberger, Requiem** für Kinderstimmen.
34. „ **Asperges me,** für gem. Chor.
35. „ **Missa in hon. S. Stanislae,** für 3 Männerstimmen.
36. „ **Vier Marienlieder,** (mit deutschem und engl. Text) und 2 lauretanische Litaneien, für 2—3 Kinderstimmen mit Orgel.

J. Singenberger,
Präs. des A. C. V.

Berichte.

New York.

Bei Gelegenheit der Grundsteinlegung der **S. Fr. Xaverius Kirche** wurde cäcilianisch gesungen. Der Studentenchor des Jesuiten-Collegiums sang unter der Leitung des Herrn Jung mehrere Psalmen in Falsobordone und andere Compositionen von Witt, Bernabei und Molitor in recht gelungener Weise. Es wird mir mitgetheilt, daß dies der Anfang zu einer durchgehenden Reform an genannter Kirche sein solle.

In der Kathedrale in **Newark**, N. J., rührt sich's ebenfalls. Der hochw. Bischof Carrigan und der hw. Generalvikar sind fest entschlossen, dem ächten Kirchengesange Eingang zu verschaffen. Es wurde dort ein neuer Chor bestehend aus Knaben und Männern gebildet, und Herr J. B. Schreiner, ein vom Geiste der wahren Kirchenmusik durchdrungener Organist, als Dirigent angestellt.

In den **zwei großen Redemptoristen-Kirchen** an der 3. Straße und 5. Avenue werden ebenfalls gute Fortschritte gemacht. Die hochw. Rectoren genannter Kirchen, P. Wirth und P. Anwander sind unablässig bemüht, Sänger und Organisten zur Vollbringung Ihrer Aufgabe zu ermuntern.

In benachbarten **Williamsburgh** wurde in der Allerheiligen Kirche das gute Werk vom hochw. P. Arnold und dem Herrn Organisten A. Hartmann begonnen. Näheres hierüber später. J. Fischer, Organist.

Kenosha, Wisc.

Seit Palmsonntag haben wir mit dem hiesigen Pfarrverein neu aufgeführt: Missa S. Anna, Missa S. Caecilia, Missa S. Paulina, Missa S. Henrici, von A. Kaim; Missa "Tota pulchra," Missa in hon. S. Angelorum Cust., Missa S. Fidelis, von J. B. Molitor; Kyrie und Sanctus aus Missa II., von Haßler († 1612); Benedictus es, 8st., von C. Ett; Terribilis, von Kothe; Panis angelicus, von Kothe; Tollite portas, von Witt; Adoramus, von Mettenleiter; Veni, von Ett, Kaim, Singenberger; Silentio, von Braun; Improperia, von Palestrina; die Gesänge für die Charwoche, gregor. Choral, Litaniae lauret. IV., von Singenberger; Haec dies und Vidi aquam Choral; Asperges, von Singenberger; O salutaris, von Stehle, Gerum; Ave maris, von Gerum; Pange lingua, von Ett; Vexilla regis, von Singenberger; Ad regias, Choral; Regina coeli, von Lotti (1665—1740), Oberhoffer; Tantum ergo, von Ett, zwei von Singenberger; Marienlieder, von Benz, Seydler, Kothe aus Haberl's Liederrosenkranz; endlich noch Missa choralis in Feriis per annum; das Meiste wurde ohne Begleitung gesungen. M. Nemmers, Lehrer und Organist.

Detroit, Mich.

Der Chor an der S. Bonifacius-Kirche wurde im September vorigen Jahres neu gegründet und zählt jetzt dreißig Sänger. Obschon noch nicht viel verlangt werden kann, so muß ich doch sagen, daß die Sänger sehr fleißig waren und guten Willen zeigten; sie kommen regelmäßig zu Proben, Hochamt und **Vesper**. Bis jetzt haben wir neu geübt:

Greg. Choral-Messen: 1) In Festis solemnibus, 2) In festis Duplicibus, 3) In Dominicis Adventus et Quadragesimae, 4) Missa pro Defunctis mit Libera; das Dies irae wird immer ganz gesungen. Credo I. und III; Asperges und Vidi aquam; die wechselnden Meßgesänge, sowie die Vesper werden immer streng liturgisch aufgeführt. Zuweilen nehmen wir den Hymnus vierstimmig. Während der Advent- und Fastenzeit schweigt die Orgel nach Vorschrift.

An mehrstimmigen Messen wurden aufgeführt: 1) Missa S. Caecilia, von Kaim; 2) Preismesse, von Stehle; 3) Missa in honorem S. Stanislai, von Singenberger.

An Motetten: Tantum ergo, von Singenberger (2), Aiblinger, Ett (2), Witt (2), Waldeck (S. I. II. und A. I. II.); Veni Creator, von Kaim, Singenberger, Witt; O salutaris, von Singenberger, Albrecht, Vogler; Ave regina, von Lotti, Suriano; Regina coeli, von Lotti, Oberhoffer; Iste Confessor, von Singenberger; Vesper, von Bernabei; Ave Maria, von Ett; In memoriam passionis, von Braun; Popule meus, von Palestrina; O bone Jesu, von Palestrina; Adoramus, von Singenberger; „O Mutter der Barmherzigkeit" und „O Du Heilige," von C. Greith; Tui sunt coeli, von Stehle; Alma, von Witt; Ave Maria, von Molitor; Laudate Dominum, von Ett; Ego sum panis und Dominus regit me, von Könen; Asperges und Vidi aquam, von Witt; Adoro Te, von Frey; Jesu dulcis, von Kothe; Passio D. N. J. Ch., von Ett; Ascendit Deus, von Haller; Emitte spiritum, von Schüttky; die Kinder singen die five easy pieces, von Singenberger; Ave Maria zu op. 15, von Witt; Easy Mass und Missa S. Aloysii, von J. Singenberger. An Werktagen singen dieselben aus Mohr's „Cantate" und „Cäcilia." J. N. Arens, Lehrer und Organist.

(Und dies große Repertoir wurde von September bis Juni d. J. mit einem neuen Chore geübt! Wahrhaftig ein ehrenvolles Zeugniß für den Chor und dessen wackern Dirigenten. D. Red.)

St. Cloud, Minn.

Seit dem letzten Berichte wurden aus Kothe's Musica sacra neu geübt: Benedictus es, von Kothe; Justus ut palma, von Löbmann; Regina coeli, von Koenen. J. Rentz, Lehrer und Organist.

New York.

Ueber die Musik bei dem festlichen Empfang Sr. Eminenz Cardinal John McCloskey, am 29. Mai in der Kathedrale, heißt es in einer Correspondenz des „Wahrheitsfreundes:"

„Besondere Anerkennung und Erwähnung verdienen die musikalischen Leistungen bei dieser hohen Feier. Der allbekannte Orgelvirtuose und Organist der St. Patricks Cathedrale, Herr John White, hatte zu dieser Feier noch folgende Chöre und deren Organisten eingeladen: 1) den Chor der St. Nikolaus-Kirche unter Direktion des Herrn Organisten B. Fr. Euring, sen.; 2) den Chor der Kirche vom Allerheiligsten Erlöser unter Direktion des Herrn Organisten Jos. Fischer; 3) den Chor der St. Alphonsus-Kirche unter Direktion des Herrn Organisten Jos. Mandlinger; 4) den großen Chor der Kathedrale. Der Gesammtchor zählte über 150 Sänger und Sängerinnen und sang unter Direktion des Organisten Herrn Jos. Fischer das der hohen Feier angemessene vierstimmige Ecce Sacerdos magnus, von Stehle, sowie das Te Deum auf recht wohlgelungene und effektvolle Weise. Ferner, zwölf der besten Sänger vom Knabenchor der Erlöser-Kirche sangen auf recht gelungene und erbauliche Weise die Antiphone Sacerdos, Pontifex und Amavit eum Dominus. Herr Prof. J. White war bei dieser Gelegenheit, wie immer, der Virtuose des Orgelspiels und machte der ganze Gesang einen sehr effektvollen Eindruck und verlieh der seltenen festlichen Bewillkommnungsfeier Sr. Eminenz des Cardinals J. McCloskey in der St. Patricks Kathedrale eine große Weihe."

Carlton, Norman F. O., Wis.

Mit meinen Sängern habe ich eingeübt: eine Choralmesse für Festtage; Vidi aquam, Choral; Gloria und Credo aus Kaim's Missa in hon. S. Henrici; Pange lingua, von Forster, aus den Beilagen der böhmischen „Cäcilia." Rev. A. Cipin.

St. Francis Station, Wis.

Neu geübt: Missa "Assumpta est," von M. Haller; Missa "O quam amabilis," von P. Piel; Missa "Benedicite Dominum," von P. Piel; Missa "ad quatuor voces aequales," von Dr. Fr. Liszt; Panis angelicus und O bone Jesu, von Neckes; Litaniae I, II, III, von Singenberger; Marienlied, von Birkler; Tantum ergo, von Neckes; Cor Jesu, von Diebold; Herz meines Jesu, von Jaspers; Ascendit Deus, von M. Haller; Confitebor, von Witt; Confirma hoc, von J. Handl († 1591); Ave Maria, von Rehr; Benedictus sit, von Kothe.

J. Singenberger, Prof.

North Washington, Ja.

Neu geübt und aufgeführt:
Missa tertia, von Haller (Gesangschüler); Missa "Te Deum laudamus," von Diebold; Alleluja (Graduale zur Osterzeit), von Witt, aus Singenberger's „Gesänge zum hl. Herzen Jesu;" Benedicite, von Kothe; O bone Jesu, von Palestrina; Miserere, von Witt; Improperium exspectavit, von Witt; Tantum ergo, von J. Singenberger; O salutaris, von Greith. Die Kinder sangen aus Mohr's „Cäcilia" und „Cantate."

M. Probst, Lehrer und Organist.

Toledo, O.

Der Männerchor der St. Marienkirche zählt 12 Mitglieder des Cäcilien-Vereines. Der Chor, der schon seit fünf Jahren „Cäcilienmusik" sang, hat gute Fortschritte gemacht. An Ostern sangen wir die Missa in hon. S. Francisci Xaverii, von Witt und die Vesper, von Birker.

Rev. Fr. Eberschweiler, S.J.

New York.

Ueber die Musik am hl. Osterfeste, in der Kirche zum allerhl. Erlöser, entnehmen wir dem *Sunday Democrat* nachstehende Notiz:

The music was of a classic and grand character, in accordance with the intentions and spirit of the Church, and upon the basis of Church requirements. The SS. Redemptoris Saengerchor, a branch of the American Cecilian Society, formed for this especial purpose, sang, under the direction of Prof. Joseph Fischer, the organist, Missa Opus 12, by Rev. Franz Witt, D.D., with fine effect. The choir also sang the following selections:—

"Vidi Aquam," (Gregorian).....Male voices.
"Graduale, Haec Dies," (Zangl).....Full choir.
"Sequentia, Victimae Paschalis," (Gregorian)...Male voices.
"Emitte Spiritum," (Schuetky).....Full choir.
Offertory—"Terra Tremuit," (Oberhoffer).....Full choir.
"Alleluja," (F. Witt).....Full choir.

The solemn effect of the occasion was materially heightened by the artistic rendering of the choice selections. We anticipate for the choir, not merely success, but a triumph; and if it is not immediate, as we believe it will be, we have no doubt about the future. Our reporter, who confesses to be no great admirer of Cecilian music, must own that he has somewhat moderated his opinion since hearing the heavenly melodies of last Sunday. In the afternoon there were Vespers.

Cleveland, O., Mt. St. Mary's Seminary.

Während der Charwoche sangen wir in der Kathedrale (coram Episcopo!) Choral — neue Off. Hebd. Sanctae; Lamentatio 1 und 3, von Stehle; Miserere, von Witt; Benedictus, von Nachbaur; Benedictus, von de Doß; Christus factus est, von Witt. Die Andacht war gut besucht; am dritten Abende war die Kirche voll. Der hw. Bischof lobte den Gesang gleich am ersten Abend und äußerte den Wunsch, auch das "Christus factus est" mehrstimmig zu hören; am dritten Abende dankte er dem Chore "for the exceedingly edifying and beautiful manner in which the entire office was sung." Darauf thaten wir Alle natürlich uns nicht wenig zu Gute! (Mit vollem Recht! D. Red.) Am Ostersonntage brachte der Kathedral-Chor Haydn's 3rd Mass ....! Die Ostersequenz wurde aber von Seminaristen im Sanctuarium unter recht schöner Begleitung ihres eigenen Organisten gesungen — das einzige kirchliche Stück beim Pontifical-Amte..... (doch wenigstens das! D. Red.) ....

An die Pfarrvereine und an die Mitglieder des Cäcilienvereins der Diözese Cleveland.

Ich bitte die Vorsteher der verschiedenen Pfarrvereine baldmöglichst ihren Jahresbericht mir einsenden zu wollen. Auch von Orten, wo noch kein Verein besteht, wo man aber für die Reform thätig ist, möchte ich gerne Berichte entgegen nehmen. Sobald nämlich das Fest in Detroit vorbei ist, möchte ich, daß zu gelegener Zeit ein Diözesan-Cäcilien-Verein sich gründete. Diese engere Vereinigung ist absolut nothwendig zur Beförderung der Reform. Denn die allerwenigsten Chordirigenten können am allgemeinen Cäcilienfeste sich betheiligen. Zu einem Diözesan-Vereinsfeste aber könnten sie leicht kommen.

Die Bezirksvereine werden sich dann schon bilden lassen. So lange aber diese nicht ins leben treten, wird der Verein kein reges Leben entfalten können. Es ist für den Diözesanpräsidenten unmöglich an viele Orte zu gehen, und das hat auch ganz wenig praktischen Erfolg. Es gibt dagegen mancherorts Chordirigenten, die ganz gut fähig wären eine Produktion zu leiten. Darum laßt uns zu einem Diözesancäcilienverein vereinigen.

Bitte also nochmals, überall her mir Briefe zukommen lassen zu wollen, damit ich besonders auch daraus ersehen kann, wo die erste Versammlung am erfolgreichsten abgehalten werden könnte.

J. B. Jung,
Findlay, 22. Mai 1878. Diözesanpräses.

Die Diözesanpräsides

werden erinnert, daß nach Art. II. § 6 der Statuten „die offiziellen Ankündigungen" für die Diözesanvereine in der „Cäcilia" geschehen.

Zur 5. Generalversammlung des Amerikanischen Cäcilien-Vereins am 6., 7., u. 8. August in Detroit.

1. Indem wir hiermit alle Cäcilianer und Anticäcilianer, sowie alle Freunde kirchlicher Musik zu recht zahlreichem Besuche des Festes einladen, erlauben wir uns mitzutheilen, daß sämmtliche Mitglieder, welche freies Quartier ꝛc. wünschen, spätestens 8 Tage vor dem Feste ihre Anmeldung bei Mr. E. Andries, Organist, 396 St. Aubin Ave., Detroit, Mich. (— auch bei Unterzeichnetem bis Mitte Juli —) zu machen haben.

2. Für jene Mitglieder, welche nicht freies Quartier ꝛc. wünschen, sowie für die übrigen fremden Gäste ist gemäß dem Beschluß der letztjährigen Generalversammlung in Rochester (cf. Cäcilia, 1877, p. 135.) für ein gutes sehr praktisch — beinahe im Centrum der Stadt — gelegenes Hotel gesorgt. Es ist dies "Hotel Erichson, corner Randolph and Fort Streets"; in diesem Hotel haben die Gäste bloß $1.25 per Tag zu bezahlen. Es möchte gerathen sein, auch für das Hotel die Anmeldung an die unter No. 1 angegebene Adresse zu machen, um eines Platzes sicher zu sein.

3. Der Empfang der Gäste findet in der St. Joseph's Schulhalle, cor. Orleans and Jay Sts., near Gratiot Ave., statt, von wo dieselben ihre Anweisungen für die Quartiere ꝛc. erhalten.

4. Die Festbesucher von Milwaukee aus, erhalten bedeutend reducirte Preise von der Goodrich Trans. Co. and Flint and Pere Marquette Railroad, gegen Vorweis der Mitgliederkarte pro 1878. Diese Karte sowie nähere Auskunft erhält man bei Unterzeichnetem.

5. Versammlung der Mitglieder, Mittwoch, den 7. August nach der Vesper in der Joseph's Schulhalle. Nur Mitglieder haben Zutritt. Jedes Mitglied hat das Recht Anträge zu stellen. Stimmrecht haben nach den Statuten nur die Delegaten der Pfarrvereine und jene Mitglieder, welche zu keinem Pfarrvereine gehören. Im Allgemeinen können keine Anträge gestellt werden, die nicht schon vorher in der Cäcilia publicirt wurden.

Ordnung für die Versammlung.

1) Jahresbericht pro 1877—78.
2) Kassenbericht.
3) Vorschläge.
4) Bestimmung des nächstjährigen Festortes.
5) Wahl eines Präsidenten für die nächsten 3 Jahre. (§ 6 der Statuten, I.)

6. Vorschläge, die bis jetzt eingesandt wurden:

1) Es möchte die F. Versammlung beschließen, die Hälfte der jährlich eingehenden Vereinsgelder dem jeweiligen Präsidium des Vereines als jährliches Honorar zu übergeben. — Zur Motivirung dieses Antrages kurz Folgendes: Abgesehen davon, daß es ganz billig und gerecht wäre, dem Präsidenten für seine große Arbeit während des ganzen Jahres ein anständiges Honorar zukommen zu lassen, kommt hier ganz besonders der Umstand hinzu, daß derselbe bei jeder Vorbereitung zum Vereinsfeste ganz enorme Reisekosten ꝛc. zu bestreiten hat. Die Auslagen des jeweiligen Festortes kommen nun fast immer den Einnahmen gleich. Ist es aber billig, daß der Präsident für seinen mehrwöchentlichen Aufenthalt zum Besten des Vereines und der Jahresversammlung noch Reise-

kosten aus seiner Tasche bestreiten soll? Und sollte nicht der Verein dem Festorte helfen, die Lasten zu tragen? Rev. J. Jung.

2) Es möge die Versammlung den Verleger der Cäcilia ersuchen, die Musikbeilage zwar in der jetzigen Größe, aber in Hochformat statt Querformat erscheinen zu lassen, wie z. B. die Musica divina, sowie auch etwas stärkeres Papier für dieselben zu verwenden. Mr. E. Andries, Organist.

Schließlich ersuche ich sämmtliche Mitglieder, für die Ausbreitung des Vereines recht thätig zu sein und zum Besuche des Festes ihre Freunde zu veranlassen!

J. Singenberger, Präs. des A. C. V.

Adresse vom 15. Juli an: 396 St. Aubin Ave., Detroit, Mich.

Den Choral- und Directions-Curs in Detroit

(vom 23. Juli bis 5. August,)

betreffend (cf. Cäcilia, No. 5, p. 71), bemerke ich, daß derselbe nur dann stattfindet, wenn mindestens 15 Theilnehmer sich bis zum 14. Juli bei Unterzeichnetem melden werden. Wenn nicht, dann werde ich diejenigen, die sich bis dann gemeldet haben, rechtzeitig benachrichtigen, daß der Curs für dieses Jahr nicht stattfindet.

J. Singenberger, Prof.

Die Pfarrvereine des A. C. V.

werden auf IV., § 12, der Statuten hingewiesen, und ersucht, so viel wie möglich beim Feste sich zu betheiligen, jedenfalls aber sich durch einen Delegaten vertreten zu lassen.

J. Singenberger, Präs.

Recensionen.

1) Zehn kleinere Orgelstücke nebst einer Fuge für volles Werk, componirt von M. Hermesdorff, Dom-Organist und Musikdirektor in Trier; zu beziehen beim Componisten für 1 Mark.

Während die 10 Orgelstücke durchgehends recht leicht ausführbar sind, verlangt die Fuge allerdings einen geübteren Spieler. Sämmtliche Compositionen sind aber sehr gediegene, klare und ansprechende Arbeiten. Die Registrirung ist sorgfältig angegeben, und wird, wenn auch nicht auf allen, doch auf den meisten gut disponirten Werken möglich sein, immerhin aber dem Spieler den gewünschten Klangcharakter nahe legen. Die Ausstattung ist so hübsch, der Druck so correkt, dabei der Preis so billig, daß wir dieses Heft jedem Organisten sehr empfehlen. Man bestelle bei den Buchhandlungen, und auch bei Unterzeichnetem.

J. Singenberger, Musikprofessor.

2) Bei J. Fischer in New York (226 East 4. Str.) erschien: F. W. Seibold, „Marianisches Liebes-Sträußlein."

Zwölf Marienlieder, mit deutschem Text, für S., A., T. und B. Zwölfmal denselben Stoff in derselben Form zu behandeln, birgt eine Klippe, welche allerdings ein Greith in seinen 10 Marienliedern glücklich umging. Für eine Erstlingspublikation jedoch war diese Arbeit gewagt, und so findet sich hier die Monotonie zu bald ein. Auch sind die Lieder nicht frei von einigen Fehlern gegen die Harmonielehre. Indeß, so anspruchslos einfach diese Lieder sind, so werden sie doch mancherorts ganz willkommen sein, eben weil sie leicht und fromm sind. Leider ist in dieser autographirten Ausgabe Manches kaum, oder doch nur bei aller Mühe leserlich, und wäre Druck für die Ausgabe von Vortheil gewesen.

J. Singenberger, Prof.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart (C. Sander) in Leipzig erschienen:

3) C. Kunze, „Die Orgel und ihr Bau"; dritte gänzlich umgearbeitete Auflage von J. Julius Seidel's gleichnamigem Werke, mit in den Text gedruckten Abbildungen.—

Ein äußerst praktisches Werk, kurz gefaßt und doch vollständig genug, um jedem Organisten die besten Dienste zu erweisen. „Der Zweck dieses Buches ist ein populär praktischer," wie der Verfasser sagt. Der Orgelbauer wie der Physiker bleiben dabei gleichmäßig wenig berücksichtigt; der erstere muß praktisch mehr wissen, der letztere theoretisch Vieles tiefer ergründen, als hier dargestellt werden soll, wo es nur darauf ankommt, eine gut construirte Orgel so weit kennen zu lernen, daß der Orgelspieler von ihren einzelnen Theilen in ihrem Zusammenwirken, von dem Material in der Construction eine Uebersicht gewinnt, durch die er in den Stand gesetzt wird, von der Erzeugung des Tones in der Orgel eine klare Vorstellung zu gewinnen, über zweckmäßige Herstellung auszuführender oder ausgeführter Orgeln ein Urtheil zu geben und vorkommende Störungen nach Kräften zu beseitigen." Was der Verfasser hier verspricht, das hat er auch gehalten. Nach einigen Erklärungen über das Aeußere der Orgel, führt er uns in das Innere derselben, und erklärt uns in kurzen, aber klaren Worten die Bälge (Windwage, Dichte des Orgelwindes), Kastenbälge, Magazinbälge, die Windladen und Windkasten, deren Herstellung, Kegelladen, Tractur, pneumatische Maschine, Registratur, die Pfeifen, die verschiedenen Orgelstimmen, deren Verfertigung, Mensur; hierauf führt er uns verschiedene Orgeldispositionen vor, und giebt dann einige gute Winke über das Registriren. Da jeder Organist die Verpflichtung hat, für die Erhaltung der ihm übergebenen und anvertrauten Orgel, soweit es in seinen Kräften steht, Sorge zu tragen, so folgen nun nützliche Belehrungen über Erhaltung der Bälge, Kanäle, Windkasten und Windladen. Trotz aller Sorgfalt stellen sich bei Orgelwerken dennoch oft Mängel ein, theils an der Mechanik, theils an dem Pfeifenwerk, welche ein Organist bei einiger Kenntniß vom Orgelbau ohne Hilfe eines Orgelbauers leicht beseitigen kann. Auch hierüber enthält das Buch Aufschluß; endlich folgen Bemerkungen über die Erhaltung der Orgel in Betreff der Stimmung, über Prüfung der Orgel, über Kostenanschlag ꝛc. Nach diesen Angaben dürften weitere Empfehlungen überflüssig sein. Jeder Organist will und muß sein Instrument kennen; hier bietet sich ein ganz außerordentlich praktisches Werk, nicht zu kurz, wie z. B. Richter's Katechismus, nicht so weitläufig wie z. B. Töpfer's unübertreffliches, für Orgelbauer verfaßtes Werk; das vorliegende Buch bietet das für den Organisten Nöthige, zu billigem Preis und in einer Ausstattung, sowohl was Text als was Illustrationen betrifft, wie sie dem Verleger F. E. C. Leuckart alle Ehre macht!

J. Singenberger, Musik-Professor.

4) „Andreas Hofer" oder „Der Franken Hochgericht"; Ballade von J. F. Bahrdt, für eine Bariton-Stimme mit Pianoforte (und Harmonium, ad lib.) Begleitung, componirt von B. Randhartinger, k. k. Hofcapellmeister, J. V. Ritter des Franz Joseph und S. Ludwig Ordens, ꝛc. in Wien; herausgegeben von J. P. Schuhmacher, Schullehrer in Biberach, Württemberg. Preis M. 2. 60.

Wenn wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf diese Publikation lenken, so geschieht es in Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck, welcher die Herausgabe veranlaßte; denn die „Cäcilia" zieht sonst nur kirchenmusikalische und solche theoretische Werke in den Kreis ihrer Besprechung, deren Benutzung wenigstens indirekt fördernd für die Kirchenmusik ist. Was die vorliegende Balladencomposition betrifft, ist sie gut, leicht verständlich und leicht ausführbar, dabei, ohne sich allerdings zu Ungewöhnlichem zu erheben, interessant und von guter Wirkung. Hr. Chorregent Kaim in Biberach sagt: „Die Musik ist frei von jenem weichen, sinnlichen Wesen und allem Luxus der sog. Salonstücke, klar und entschieden im Ausdruck, treu und gelungen in der Entwickelung, bei gutem Vortrag oft von überraschender Wirkung.....Ich habe das Werk selbst aufgeführt und kann es um so mehr zu allgemeiner Verbreitung bestens empfehlen, da ich mich von dem Beifalle des Publikums von Sachverständigen überzeugt habe." Da unsere Literatur nur wenige Werke dieses Genres aufzuweisen hat, die zugleich gediegen und „populär" genannt werden können, so empfehlen wir, dem Wunsche des Herausgebers (bekannt durch seine „100 neue Orgelstücke") entsprechend, das Werk mit Freuden. Wegen Bestellung wende man sich an Herder oder Pustet.

J. Singenberger, Professor.

GIOVANNI PIERLUIGI DA PALESTRINA.

By H. S. Butterfield.

(Continued.)

As far as possible, the Bishops of the Church, in all countries, have from time to time endeavoured to carry out the Tridentine decree; but, owing to unfortunate circumstances, it has not been possible to check the aggressive spirit of secularism, and until Germany came forward with a regular organisation, the Cecilian Society, to place things once more on an ecclesiastical footing despite countless Pastorals, decrees of Provincial Synods, etc., etc., the "Church musical question" remained in a very unsettled state. But to return to the Tridentine reform. On the 2d of August, 1564, Pius IV., who was very anxious to carry out the various decrees of the Council, appointed a congregation of eight Cardinals, amongst whom were Cardinal Borromeo, now venerated as one of the greatest Saints ever raised up by God, and Cardinal Vitellozzo Vitellozzi, for the consideration of the various points. The decree in regard to Church music came in its turn before this congregation, and the first step taken was to appoint a special committee consisting of the two Cardinals above named and the following singers attached to the Papal Chapel:—

Ant. Calasans, Fed. Lazizi, Gis. L. Vescovi, Vinc. Vimercato, Gis. Merlo, Franc. de Torres, Franc. Soto and Christian Hameyden.

Three Sessions were held in which the following decisions were made:—

1. Masses and Motets containing words foreign to the subject are not to be sung.

2. Masses composed on secular themes and songs are no longer to be used.

3. Motets with words provided by private individuals are for ever to be banished. It was debated also whether the sacred words could not be set better, and made more audible. The Cardinals pointed to the *Te Deum* of C. Festa, the *Improperia* and the quartet in the Mass ut, re, mi, fa, sol, la, both by Palestrina, in which every syllable could be distinctly heard. They really required the simplest kind of harmony—almost "note against note;" but the singers showed that in long pieces this would be monotonous, and that if "imitations," etc., which give character to the harmony, were put on one side art would suffer. At length it was determined to request Palestrina to write a Mass which could be put forward as an example in every respect. St. Charles therefore sent for the illustrious composer and informed him of the decision made by the Committee, stating at the same time that if he failed in producing music worthy of the sacred liturgy, and in which above all things the words could be distinctly heard in spite of contrapuntal complications, it would be necessary to exclude figured music altogether. "Poor Palestrina!" cries Baini, his biographer, "this was the severest trial of his whole life, for upon his pen depended the fate of Church music and his own fame." But Palestrina set to work, determined to do his best, and wrote three Masses, so that there might be a better chance of achieving success. In the short space of three months these works were completed, and on the 28th of April, 1565, Cardinal Vitellozzo invited the composer and all the Papal singers to his palace, in order that the music might be produced in presence of himself, Cardinal Borromeo and the other six Cardinals forming the congregation. Palestrina himself distributed the voices, so that each "part" should have the precise power he required, and the choir then sang through the first Mass under Palestrina's direction. On its conclusion there was considerable applause, which naturally encouraged Palestrina greatly at this trying moment. The second Mass was then sung, and again every one was charmed. Now came the third Mass, and then a burst of applause from Cardinals and singers. This one had won the day, and the Cardinals informed the illustrious composer that he had fully convinced them that figured music could be made subservient to the requirements of the Church. From this time forth Palestrina's fame spread over the Catholic world, and no one thought any longer of excluding figured music from the churches. The three Masses were at once copied into the large books used in the Papal choir, and the copyist (G. Parvi), wishing to mark the distinction accorded to the third Mass, used for it larger notes than for the other two. The volume in which these Masses are copied is numbered 22. Meanwhile Pius IV. heard through his nephew Cardinal Borromeo of Palestrina's success before the assembled congregation of Cardinals, and expressed a wish to hear the Mass that had made so favorable an impression. On the 19th of June, 1565, the Tuesday before Corpus Christi, this composition was accordingly sung at a solemn High Mass of thanksgiving in the Sistine Chapel, at which Cardinal Borromeo officiated, in presence of the Pope. It is said that the Pope exclaimed on this occasion: "These are the harmonies which St. John heard in the heavenly Jerusalem, and which another John has enabled us to hear in our earthly Jerusalem!" Cardinals Pesani and Serbelloni also expressed to Palestrina their admiration of this masterpiece, quoting some of Dante's beautiful lines. Remembering the old abuse of giving Masses, etc., the title of some popular song, Palestrina thought it best not to give any title to his masses. The successful one was afterwards dedicated to Pope Marcellus and is known as the *Missa Papæ Marcelli*. Shortly after the memorable event in the Sistine Chapel, Palestrina was appointed composer to the Papal Chapel, with a salary of eleven scudi per month. To improve the music in this Chapel, fourteen singers were dismissed in September, 1565, with a pension, either on account of their age or incapability; and more competent persons were appointed. That the newly formed choir must have been most excellent is evident from the fact that all who heard it at that time seem to have been electrified, as it were, and a glance at Palestrina's compositions will convince a musician of the numerous difficulties therein presented to any but skilled singers. In 1571, Palestrina undertook for the second time the duties of choirmaster of St. Peter's, and on the death of Animuccia, the direction also of the music of the Oratory founded by St. Philip Neri. St. Philip's plan of giving musical productions in church led, as most people are aware, to the "Oratorio," but it must not be supposed that St. Philip contemplated the extravagancies and dramatical displays which for the most part now distinguish the oratorio style. He desired a truly religious music, somewhat freer than the strict ecclesiastical style, but at the same time distinct from the secular style. Palestrina, who was a most devout Catholic, and who had the inestimable advantage of being under the spiritual direction of the great St. Philip, knew well how to turn his talents to account in this direction, and his setting of Solomon's "Canticle of canticles," dedicated to Pope Gregory XIII. in 1584, will for ever be looked upon as a marvel of religious music. It appears that in his early youth he had been tempted to compose music to words of an unedifying character, and to make amends for this he wrote music for this Canticle, the poetry of which is beautiful indeed for those who understand its mystical meaning, though for young persons it might not be considered altogether appropriate. Only a portion of this music is in the strict ecclesiastical style. Palestrina also wrote a number of *Madrigali Spirituale*, for St. Philip's Oratory chiefly, I believe, and these form two volumes of considerable size. In addition to this he composed many secular madrigals (four parts) (two volumes, and several in collections) always taking care to select good poetry,—these are unfortunately but little known, but in England two of them at least are familiar to most madrigal singers, viz.: "When flow'ry meadows deck the year," and "In good truth when fondly loving," (Novells & Co.) The Italian words of the first are not known to me; the second one is a translation of "Veramante in Amore." Both these madrigals are elegant specimens of that particular style of vocal

music; they are full of life and though the form is very like the ecclesiastical music of the period yet the *spirit* is altogether different. The same may be said of Palestrina's private religious music. A specimen of part of his Canticle will be found in the appendix to Schlecht's "*Geschichte der Kirchenmusik.*" Baini considers that the *Madrigali Spirituale* in the 2d volume (chants in honour of Our Lady) surpass those in the first and also his secular madrigals. "Here," he says, "it is all full of feeling. These spiritual madrigals are written in the same style as the *Cantica*, but they are even more full of life, more pleasing and, if possible, more talented." Besides these madrigals, etc., Palestrina composed an immense quantity of ecclesiastical music as will be gathered from the following list: nine volumes of Motets, one volume of Hymns, one of Offertories, fifteen volumes of Masses (ninty-seven in all), three of Lamentations, and two of Magnificats. He was so greatly venerated by other composers of his own time that fourteen of them (and these men of mark like Pietro Pontio and Constanzo Porta) dedicated to him their collection of psalms in five parts. All writers agree that his character was a particularly noble one, and that he led a life worthy of a Christian man, husband and father.

(*To be concluded.*)

THE CATHOLIC CHURCH-CHOIR;

OR,

Chief Duties of Choristers, Organists and Chanters.

By Father Utto Kornmueller, O.S.B.,

Director of the Convent Choir in the Monastery of Metten.

(Translated for the "Cecilia," by F. Carlos.)

(Continued.)

The duties of Church singers may be briefly comprised as follows:—

1) Let the singer never forget that he (or she) is an ecclesiastic person, in order to be ever mindful of his (her) character and duty, in becoming decency, especially by edifying conduct in church. If a practical, pious Catholic—and no others should be allowed to sing in church—all this will be a natural result of genuine facts. Only to exemplify the intentions of the Church with regard to Church singers, we refer to decrees of high ecclesiastical authority, requiring that all the young men assisting in the chant should appear in surplices (Syn. Antwerp, 1576); and that all the chanters, if possible, should be clerics and fulfill their office in clerical dress (Syn. August, 1610).

2) In singing figured music, let Church singers avoid profane sentimentalities and affected or stylish manners of singing, altogether unbecoming the sacred place; let them, at the same time, observe the proper distinction of utterance between the different prayer-chants, as the *Kyrie* or *Gloria*, the *Requiem* or *Te Deum*, nor ought they to overlook the pronunciation, accentuation, the pauses and rythmical or grammatical divisions, etc.

3) Singing plain chant requires exact observance of all its principles and established rules, with which, therefore, singers ought to make themselves duly acquainted. In chanting psalms, let especially the asterisk between the members of each verse be observed.

4) Singers generally, and, therefore, Church singers too, must be careful to preserve and, as much as possible, to improve their voice; by avoiding too great exertion of it as to pitch or volume; by knowing to draw breath at the right time; by reasonable care of health, etc. Whatever regards the duties of singers, applies equally to musicians or instrumentists.

We meet here the oft-asked question which we must and will not shirk, viz.: "What about female voices in Church singing?"

The only way to answer this query is the appeal to history, from which alone we learn the traditions and principles of the Church. Now, there is an Apostolic word, spoken in the very beginning of the Christian Church, by the very highest authority, viz.: "*Mulier paceat in Ecclesia,*" let woman be silent in church. Although principally applying to preaching, this word has, by the Apostolic Church, and through one thousand years of its continuance, always and invariably and everywhere been considered as a canon in matters of chant. There never was any idea of female voices as long as the *choir* composed of clerics formed part only of the sacred ministry at the *altar*. Female voices were not adopted or required in a Church-choir before the 17th century.

(Speaking of Church-choirs, we, of course, do not mean those popular chants, psalms, prayer-chants, or canticles in vulgar tongue, which from time immemorial have been sung, and are to-day sung in many places, by the entire congregation, from which female voices are not excluded.)

Nor was there any occasion for introducing the high pitch of female voices into the choral, one-voiced chant, usually of a very moderate range of notes; male voices sufficed for those, and boys' voices were only made use of to strengthen the chant. It was only, after polyphonous singing had come into vogue and male voices could no more satisfy the new demand for high notes, that boys had to lend their voices, for soprano and partly for alto.

We find yet in Viadana* (1565–1650) a passage which shows, that in the 16th century there is no mention made of female voices. The concerti, this author writes, are to be sung by falsettes, as boys sing without grace. There is, however, no doubt, that a good, natural treble is invaluable; a pity there are so few. About the same time, in the beginning of the 16th century, the pliability of the throat in adorning song with the most various and tasteful modulations, began to be prized above all else, for which purpose boys' voices, indeed, on account of their frittleness and early mutation, appeared little adapted; yet even then we do not yet, in churches, find women singing, but falsettists mostly from Spain; notwithstanding that already about the year 1600 our Vittoria Achillei flourished as a famous songstress in Florence, and Eleonor Baroni, a Neapolitan, received from all sides the homage of artists for her excellent singing. Whence the abominable custom originated which the term *castrati* suggests, is not quite clear; likely, with many other abuses, it came over from Constantinople and the Turks. We find such singers first about 1620, employed in profane artistic singing, but also, in spite of the remonstrances of the Church, used for Church singing. But even this crying abuse would go far to show how slowly the idea of introducing female voices into the choir was gaining ground. We read of them first, when Matheson, in 1713 or 16, ventured, not without some fear, to adopt female singers into the choir of a Hamburg Protestant church. By-and-by this habit, spreading widely, crept also into Catholic churches, but for a long while yet only those of cities or courts, where songstresses were entertained for artistic purposes; the monasteries, then yet numerous, trained choir boys as many as were needed, and there was no collegiate church without its prebend for choir pupils. In other parish churches, the school-teacher invariably had to act as cantor, being as such bound to train some of his pupils for Church chant, that is, to the ordinary liturgical melodies. In proof whereof we yet find in the great Ratisbon Diocesan Ritual, from the year 1831, on page 623, the following direction: "The teachers shall as much as possible instruct boys in Gregorian chant, at least on Sundays

* Viadana, a monk, from Lodi, in Lombardy, wrote many compositions for churches. He called them "concerti;" they were for one, two, or three voices, with organ accompaniment of peculiar style. Viadana may be said to have started monody in Church music.

Tr. N.

and the eves of holidays." There was no need felt for female voices, and even if the want or expediency would have been understood the will of the Church was respected and obeyed. But with secularization innumerable monasteries and collegiate corporations were abolished, and with them almost all chances for such instruction in Church chant were destroyed; and for sheer necessity, girls now used to be schooled for Church singing, which was found both easier work and an attraction, though not to piety. (*To be concluded.*)

CHURCH MUSIC.

London Tablet.

Cantemus.—A Collection of Songs for Benediction, in Honor of the Sacred Heart of Jesus, of the Holy Ghost, of the Blessed Virgin Mary, etc., for two, three, and four voices, with and without organ. Collected and arranged by J. Singenberger. Ratisbon, New York, and Cincinnati: F. Pustet. London: Burns and Oates. Dublin: Gill and Son.

Professor Singenberger is laboring very earnestly for the restoration of genuine Church music in America, and, favored as he is with the approval of the Holy See and of thirty Archbishops and Bishops, there are good grounds for believing that he will not work in vain. The kind of music hitherto in vogue has been of the operatic, sensational type, represented by Rossini's *Stabat Mater* and Mozart's 12th Mass (so called), and where *potpourris* of this description are held up as models of ecclesiastical propriety it is certain that education in Church music is at a very low ebb indeed. The Professor points out in his preface to this work that Church music can accommodate itself to the taste of individuals without infringing the rules of the Church, and that "it is really a disgrace to us Catholics that too often we knowingly and wilfully act in opposition to the expressed will of the Church." He says very truly that "in many religious institutes, in girls' schools, in academies and the like, a reform in the Church music is of imperative necessity," and that where exertions are being made to bring into comformity with the rules laid down by the Church there is often a difficulty in procuring the right music, especially where English words are required. He hopes that the present collection will to some extent supply the deficiency, and promises to continue the work. The sub-title would, we think, be improved by the substitution of the word "hymns" for "songs." The book contains 23 Latin hymns, etc. (*Ave Verum, Adoremus, O Salutaris, Tantum Ergo, Adoro te, Veni Creator, Ave Maria, Stabat Mater*, etc.), by Singenberger, Kœnen, Casciolini, Witt, Liszt, Aiblinger, Ett, Stehle, Arcadelt, etc.; nine English hymns by Greith, Singenberger, and others; three litanies of the Blessed Virgin by Singenberger, and one litany of the Sacred Heart (Latin) by Haller; the responses at High Mass; *Deus in adjutorium* and the psalm tunes, festal and ferial, with *falsi bordoni* for alternate verses; the *Magnificat* in each tone and the *Toni Versiculorum*. The music for the Latin hymns is admirable, and for the most part easy. Dr. Liszt's *O Salutaris*, for two soprani and two alti, is the most difficult, owing to the unusual rhythm. No doubt many will be glad to possess some music of this kind by one who holds so high a position in the musical world, and who is a great friend to the Cecilian Society. The litanies are in the proper litany form, *i. e.*, the invocation (*Sancta Maria* and so on), is sung by cantors, the response (*ora pro nobis*) by all, just as a litany is prayed. The music of the English hymns is excellent, but in *Ave Maria* and "Mary, Queen of May," the poetry is translations from the German; and in Greith's hymn "Praise of the Blessed Sacrament" some of the words in lines one and five are not intelligible to us. The truth of the matter is that the Professor has little or no aid from Anglo-Americans, and his difficulties with regard to English matter for his publications are, of course, very great. We may perhaps be allowed to suggest that a careful selection from the Catholic hymns in use here would be desirable. The remainder of the work is eminently satisfactory, and, as the defects we have mentioned only affect two or three pages out of seventy-five, its value is but very slightly decreased. We warmly recommend it for convents, schools, etc., where it will be found of great utility in counteracting the influence of the "cheap and widely advertised" rubbish condemned in the Pastorals on Church music by the Cardinal Archbishop and the Bishop of Beverley.

VIII. *Motetta ad.* 2. 8 voc. Com. Organo, auctore Carl Santner. Ratisbon: F. Puset.

Herr Santner, the well-known Church composer, was for nearly twenty years a director of reformatories in Austria. Here he introduced with great success a system of education in music, and particularly Church music, and he has on several occasions made known to the public, through musical and other papers, the results of his efforts for the improvement of the convicts under his care. What he has written goes to prove that good music, and especially good Catholic music, influences even the most hardened; that it consoles and elevates them. This is the sort of work the Cecilians are doing. They are not merely musicians with a *penchant* for a particular style; they are taking their part in the Church's educational work. Herr Santner, on being pensioned, returned to his native place, Salzburg, and there undertook the direction of the choir of St. Peter's Church, and the presidency of the Diocesan Cecilian Society. He has also been some time secretary of the institution in Salzburg in honor of the great master of secular music, the "Mozarteum," as it is called. His efforts to reform the Church music in Salzburg have not been altogether unsuccessful, and little by little we shall see the Viennese tradition die out as everything does in time if it is not founded upon the truth. His present publication contains *Vexilla Regis* and *Ave maris stella*, for soprano and alto; four offertories, etc., for *Corpus Christi* and All Saints, for four mixed voices; an offertory for Christmas, for soprano, alto, and bass; and St. Ignatius's hymn, *Deus, ego amo te*, for eight mixed voices. Herr Santner's music is particularly elegant and refined, and the difficulties as to execution are not beyond the powers of tolerably well-trained singers. We are glad to have this opportunity of introducing Herr Santner to English Catholics as a composer of Church music, which, from its unobtrusive, though general character, is so well calculated to enlist their sympathies for true Christian art.

Sequentia: Stabat mater dolorosa. For four mixed voices and organ, or violins, viola, cello, double-bass (clarionets and trombones *ad lib*). By B. Mettenleiter. Opus XVI. Ratisbon, etc.: F. Pustet.

This touching sequence forms a beautiful subject for the Catholic composer. A little consideration of the text ought to convince every right-thinking person that anything like operatic effects, *bravura* airs, march rhythms, vocal gymnastics, etc., etc., such as are found in Rossini's composition, for example, are utterly out of place. Music even for popular devotions must still possess an ecclesiastical character, though it need not be so objective as strictly liturgical Church music. The Church allows these devotions under certain conditions; perfect freedom as to the text is not granted, and, of course, the music comes in the same way under her direction. The Blessed Sacrament is always in the church, and this fact ought to remind us that rollicking tunes, languishing Italian arias, etc., can never be in place there, even if there are some who fancy they are "edified" with such things. It could hardly be expected that a work like that before us, presenting, as it does, such a marked contrast to the hackneyed composition we have referred to, would be accepted all at once, but we draw attention to it in the hope that it may at least induce those who have the superintendence of choirs to ascertain for themselves how extraliturgical music should be treated; and when it is clearly understood how essentially different in spirit it must be to what we have forced upon us in consequence of the neglect of ages, Bernard Mettenleiter's *Stabat Mater* will gain the favor it so well deserves.

CATALOGUE OF SOCIETY MEMBERS.

2412—2452. Chor der S. Bonifacius-Kirche in Detroit, Mich.

Dirigent und Organist zu haben!

Unterzeichneter ist im Stande einen seiner Musikschüler, der bis September eine Stelle als Organist zu übernehmen bereit ist, im vollsten Sinne des Wortes empfehlen zu können. Derselbe ist sowohl ein sehr fähiger Dirigent als tüchtiger Organist und guter Pianist; dabei eignet er in Harmonie, Contrapunkt, Liturgie, Choral, Latein und Musikgeschichte sehr schätzenswerthe Kenntnisse. Zu näherer Auskunft jederzeit bereit.

J. Singenberger,
Musikprofessor.

Musikalischer Kalender.

Juli.

1., 1784, gest. W. Friedemann Bach in Berlin.
2., 1714, geb. Ch. W. Ritter v. Gluck zu Weidenwang in der Oberpfalz.
3., 1591, gest. J. Gallus (Hand'l) zu Prag.
4., 1623, gest. W. Bird, einer der gerühmtesten englischen Componisten und Contrapunktisten.
1819, gest. C. Gervasoni in Mailand, musikal. theoret. Schriftsteller.
5., 1654, gest. A. M. Gacchioni zu Modena; Kirchencomponist.
1778, geb. F. Santini zu Rom.
6., 1845, gest. F. Gebauer in Paris; berühmter Fagottvirtuos.
7., 1757, geb. G. Andreoli zu Mailand; berühmter Contrabaßvirtuos und Harfenspieler.
8., 1177, gest. Adam de S. Victor zu Paris; Componist von Sequenzen.
1532, gest. L. Lossius zu Lüneburg.
9., 1716, gest. J. Sauveur zu Paris; legte den ersten Grund zur Akustik als Wissenschaft.
10., 1778, geb. S. Neukomm zu Salzburg; der bedeutendste Schüler Haydn's.
11., 1735, geb. C. Lenzi zu Azzone, Prov. Bergamo; Kirchencomponist, Organist und Sänger.
12., 1426, gest. J. Gerson (J. Charlier) im Cölestinerkloster zu Lyon ("de laudo Musicæ," "de canticorum originali ratione.")
13., 1537, wird L. Barré päpstl. Sänger; ausgez. Contrapunktist des 16. Jahrhunderts.
14., 1849, gest. Fr. Prüme.
15., 1738, gest. A. M. Pachioni zu Modena.
16., 1807, geb. C. Ortlieb zu Oberndorf am Nekar.
17., 1826, gest. J. Graz in München, Theoretiker und Compositionslehrer.
18., 1013, geb. Hermann Contractus, aus dem Geschlechte der Grafen Vehringen in Schwaben.
19., 1795, geb. J. A. Miekisch zu S. Georgenberg in Böhmen, trefflicher Sänger und Gesangslehrer.
20., 1822, geb. Offenbach in Cöln.
21., 1580, gest. Lucrezia, Palestrina's Gattin.
22., 1809, geb. H. Proch in Wien.
23., 1734, geb. A. M. C. Sacchini zu Puzzuoli.
24., 1686, geb. Benedetto Marcello zu Venedig.
1739, gest. Benedetto Marcello in Brescio.
25., 1711, geb. L. Ch. Mitzler zu Heidesheim im Anspachischen; Theoretiker.
26., 1822, geb. J. Bergmann in Cernochoo (Böhmen), tüchtiger Componist.
27., 1783, gest. J. Ph. Kirnberger zu Berlin; Theoretiker und Contrapunktist.
28., 1750, gest. J. Seb. Bach in Leipzig.
29., 1856, gest. R. Schumann zu Endenich.
30., 1591, gest. A. Pevernage in Antwerpen.
1555, Palestrina tritt, weil verheirathet, auf Anordnung Paul's IV. aus dem Collegium der päpstlichen Sänger.
31., 1856, gest. Bordagni in Paris.

Musikschule.

Diejenigen welche in der Musikschule des Unterzeichneten den Curs vom 1. September bis 1. Juli 1879 mitzumachen gedenken, mögen sich umgehend melden, da nur eine beschränkte Zahl angenommen werden kann.

Bezahlung monatlich $25.00 für Kost, Logis, Wäsche ꝛc., Instrumente, Unterricht.

J. Singenberger,
Musikprofessor.

Für Piano-Schüler*)

empfehlen wir folgende, im Verlage von E. Eulenburg in Leipzig erschienenen Werke von Carl Heinrich Döring, Professor und Lehrer am Conservatorium der Musik zu Dresden:

Für den Elementar-Unterricht:

1) Vierzehn Etüden in fortschreitender Folge mit stillstehender und fortrückender Hand. op. 44. Heft I. für die untere Elementarstufe, Heft II. für die mittlere Elementarstufe.
2) 13 Etüden in fortschreitender Folge zur Aneignung eines kunstgemäßen Fingerunter- und Uebersatzes (und als Fortsetzung zu op. 44.) op. 45. I. und II. Heft.

Für vorgeschrittene Spieler:

3) 18 Etüden in den nützlichsten gebundenen Doppelgriffen, unter gleichmäßiger Berücksichtigung beider Hände. op. 46. 3 Hefte; — ausgezeichnet für die Beginnenden.

Mittelstufe der Technik.

4) Zwanzig Etüden in fortschreitender Folge zur Erleichterung eines vollen und runden Trillers. op. 33. 3 Hefte. Zweite Auflage.
5) Zwei Sonaten zur Entwickelung der Technik und des Vortrages für den Clavierunterricht. op. 37. 2 Hefte.
6) Zwei instructive Sonaten für das Pianoforte. op. 34. 2 Hefte.

Ferner empfehlen wir aus demselben Verlage:

7) Zwanzig instructive Kinderstücke für das Pianoforte, zur Bildung des Vortrages für Anfänger, mit genauer Angabe des Fingersatzes sowie Vermeidung von Oktavenspannungen, von O. Bolck. op. 39. 2 Hefte.

Alle diese Werke sind für Unterrichtszwecke ganz vorzüglich, und fanden deßhalb auch bereits in Conservatorien und Musikinstituten Eingang.

Zur eigenen Unterhaltung sowie als „Vortragsstücke" empfehlen wir aus gleichem Verlage op. 17. Maiglöckchen und op. 18. von C. Werner, sowie M. Vogel op. 29, Sonntags am Rhein; op. 30. Erinnerung an Elgersburg. op. 31. Frühlingsbotschaft.

J. Singenberger, Musikprofessor.

Quittungen des Schatzmeisters.

Mr. Jacob Maus, Bay City, Mich., $1.10; Mr. J. Bender, Allegheny Pa., $1.10; Rev. H. J. Meis, Le Mars, Ja., $6.00; Mr. Fr. Riedel, N. Y., $1.10; Mr. Seb. G. Froerer, Formosa, Cal., $1.10; Mr. W. Witt, New Market, Minn., $1.60; Rev. P. Breymann, St. Mankota, Minn., 25c; Mr. S. Meier, Marystown, Minn., $1.60; St. Francis Wisc.: Rev. Th. Bruener, Rev. B. Elskamp, Mr. M. Becker, Mr. Weiskopf, Mr. F. Rampelmann, Mr. G. Willlauck, Mr. R. Gruber, Rev. J. A. Birkhäuser, Rev. C. Becker, Mr. Kroll, Mr. Brockmeyer, Mr. Balzer, Mr. Wolf, Mr. Knappstein, @ $1.60; Rev. J. Keenan, Mr. F. Heusler, Mr. A. Haneklan, Mr. W. Weber, Mr. Jno Winkelmann, Mr. Holweck, Mr. Barth, Mr. Angenendt, Mr. Lochemes, Mr. Majerus, @ $1.10; Mr. B. H. F. Hellebusch, Covington, Ky., $1.10; Mr. N. Loes, Key West, Iowa, $1.60; Mr. Hummes, La Porte, Inda., 75c; Rev. G. Götz, Dayton, O., $1.10; Rev. J. Beitler, St. Francis Wisc. $1.10.

E. Steinbach, L. B. 5613, New York.

*) Als Antwort auf diesbezügliche, häufige Anfragen. Die Red.

III. Other Editions of the Gregorian Chant.

(90) **Antiphonarium Romanum** continens Vesperas totius anni nec non illa officia ad Matutinum et Laudes quæ in Ecclesia Cath. Wratislaviensi solemniter peraguntur; jussu et autoritate Rev. et Illust. Dom H. Förster, Princ. Episc. Wratisl. editum.

Cantus Chorales juxta Missale, Breviarum, Graduale; Anthiphonarium, Rituale et Pontificale Romanum ac Proprium Wratislaviense ad usum præcipue Ecclessiarum par. collectu jussu et auct. Rev. & illus. D. H. Förster, Princ. Episc. Wratisl. editi.

Intended chiefly for the Diocese of Breslau. According to Professor Oberhoffer's interesting criticism, these works merit praise and have been very skilfully edited by Herr Krawutzcke.

IV. Organ Accompaniments for Gregorian Chant, peculiar to certain Dioceses.

1. (99 & 191) **Gevaert, F. A. and Van Damme,** (the Abbé). **Vade mecum de l'organiste,** contenant les chants les plus usuels de l'église catholique, harmonisés par F. A. Gevaert. Le chant a été soigneusement révu par M. l'Abbé van Damme. — — Grand et Liége. Price not stated.

Contains *Te Deum, Missa in Dupl. B. M. V.*, 24 Hyms from the Vesperal, according to the Plain Chant used in Ghent. Further Masses etc. will be published in due course. The preface by Gevaert on the principles to be observed in harmonising Gregorian is valuable and interesting. In the *critiques* of B. Mettenleiter, J. Mayer, B. Kothe and Fr. Witt these principles are discussed at some length. Carl Greith states simply that he is "against acceptance." Students should certainly obtain the work.

2. **Rademächers, Gerhard. Organ accompaniment to the Graduale Romanum for the Arch diocese of Cologne.** 2d Vol. Ratisbon.....$3.30

This organ accompaniment is exceedingly good. . .

F. Witt.

V. Collection of Works containing Masses, Motets, Offertories, Hymns, Litanies, etc.

1. (1, 2, 3, 234) **Musica Divina,** sive Thesaurus Concentuum selectissimum omni cultui divino totius anni juxta ritum S. Ecclesiæ catholicæ inserventium: ab excellentissimis superioris ævi musicis numeris harmonicis compositorum. Quos e codicibus originalibus tam editis quam ineditis accuratissime in partitionem redactos ad instaurandam polyphoniam. Vere ecclesiasticam in publice offert Carol. Proske.—1st year, music for four voices as follows:—

Vol. 1. Book of Masses, 4to, 350 pages. Full score. (New edition in press.)

In boards.....$2.40
Voice parts, 12 sets together..... 1.45

This Vol. contains the following Masses; the *voice parts* for each Mass can be bought separate at the prices named against each:

1. Missa *Brevis*, Palestrina $0.10
2. " *Iste Confessor*, Palestrina..... 0.10
3. " *Dies sanctificatus*, Palestrina..... 0.15
4. " *Octavi Toni*, Orl. de Lasso..... 0.10
5. " *Puisque jay perdu*, Orl. de Lasso.... 0.10
6. " *Quarti Toni*, T. L. da Vittoria 0.10
7. " *Brevis*, A. Gabrieli 0.10
8. " *Dixit Maria*, J. L. Hasler..... 0.10
9. " *in Nativitate, D. N. J. Chr.*, J. O. Pitoni 0.10
10. " *"Sine Nomine,"* A. Lotti..... 0.10
11. " *pro Defunctis*, M. Asola 0.15
12. " J. O. Pitoni..... 0.25

Vol. 2. Book of Motets, 4to, 580 pages. Full score in boards.....$4.10
Voice parts, 8 sets together..... 2.55

This Vol. contains the following motets; the *voice* parts for each set of motets can be bought separate at the prices named against each:

1. De Adventu Domini usque ad Epiphaniam. 23 Motets: by J. J. Fux (2 motets); J. Handl (7 motets); M. Cardosa (6); Pompeo Canniciari (1); Palestrina (2); G. M. Nanini (3); Vittoria (1); C. Porta (1); G. Turini (1); L. Marenzio (1); Clemens non Papa (1); F. Costantini (1); Rud. de Lasso (1). Price.....$0.35
2. De Epiph. ad Resurrectionem D. 21 Motets: by L. Marenzio (1); J. Handl (2); Orl. de Lasso (7); G. Aichinger (2); Jac. de Kerle (2); G. Croce (2); M. Cardosa (1); O. Vecchi (1); Al. Scarlatti (1); Palestrina (1); M. Asola (1), and Vittoria (1). Price.....$0.50
3. De Resur. D. usque ad Solemn. Corp. Christi. 21 motets: by Palestrina (3); Anerio (2); A. Gabrieli (2); Orlando de Lasso (3); L. Marenzio (2); G. Croce (1); G. Aichinger (3); Gr. Turini (1); J. Handl (1); G. M. Casini (1); G. Allegri (1), and A. Agazzari (1). Price, $0.30
4. De Solemnit. Corp. Christi ac Dominicis post Pentecost. 21 Motets: by G. Croce (1); G. A. Bernabei (1); A. Gabrieli (1); A. Costantini (1); P. Agostini (1); G. O. Pitoni (3); G. Biordi (1); T. L. da Vittoria (4); and Orl. de Lasso (8). Price.....$0.28
5. Fest. S. Andræ Apost. usque ad F. S. Laurentii M. 23 Motets: by Vittoria (3); Palestrina (2); L. Marenzio (4); C. Porta (1); J. L. Hasler (3); J. Handl (1); Rud. de Lasso (1); F. Costantini (1); F. Anerio (1); Orl. de Lasso (1); Clemens non Papa (2); A. Gabrieli (2), and Incerto (1). Price.....$0.35
6. F. Assumpt. B. M. V. usque ad F. S. Cæciliæ V. M. 25 Motets: by Palestrina (8); F. Anerio (4); Gg. Aichinger (2); Marenzio (4); J. Handl (1); T. Bai (2); G. O. Pitoni (1); And. Gabrieli (1); C. Porta (1); and T. L. da Vittoria (1). Price.....$0.40
7. In Fest. Apost. et Evangel. usque ad F. Ded. Ecclesiæ. 28 Motets: by Palestrina (3); T. L. da Vittoria (7); A. Gabrieli (5); G. Croce (1); F. Anerio (3); G. M. Nanini (1); Cl. Casciolini (1); L. Marenzio (2); G. F. Brissio (1); O. Vecchi (1); T. Bai (1); J. Handl (1), and Incerto (1). Price.....$0.40
8. Appendix Motetorum tempori convenientium. 18 Motets: by Palestrina (2); Orl. de Lasso (1); T. L. da Vittoria (1); F. Anerio (1); J. L. Hasler (3); O. Vecchi (2); G. Croce (4); A. Costantini (1); G. O. Pitoni (2), and A. Scarlatti (1). Price.....$0.20

Vol. 3. Psalmodiam, Magnificat, Hymnodiam et Antiphonas. B. M. V. 4to., 542 pages. Full score, in boards.....$3.55
Voice parts, 5 sets together..... 2.80

This volume contains the following compositions; the *voice* parts for each set can be bought separate at the prices named against each set.

1. Falsi Bordoni: by Vittoria (1); J. A. Bernabei (16); Cæs. de Zachariis (135), and L. Viadana (48). Price,.....$0.55

2. Psalmodia modulata: by Chr. Demantius (1); Cæs. de Zachariis (1); Did. Ortiz (5); Greg. Turino (11); Fel. Anerio (6); Bern. Nanino (4); R. Giovanelli (1); O. Pitoni (1); J. J. Fux (3), and Anonymous (5). Price.....$0.75

3. Magnificat in the 8 tones: by F. Suriano (8); Orl. de Lasso (9); Palestrina (1); Morales (1); Ortiz (1); Fel. Anerio (1); Luca Marenzio (1); Pitoni (1); Fux (1). Price.....$0.60

4. Hymni præcipuarum solemnitatum: by Anerio (1); Palestrina (3); Vittoria (5); Pitoni (1); Casini (1); Ortiz (3); Suriano (1); Hasler (1); Biordi (1); Anonym. (1). Price.....$0.45

5. Antiphonæ, B. M. V.: by Suriano (5); Anerio (6); Aichinger (12); Palestrina (2); Orl. de Lasso (2); C. Porta (1); Fux (1); Ortiz (1); Lotti (1). Price..$0.45

Vol. IV. Evening Offices. 4to., 400 pages. Full score in boards.....$3.10
Voice parts; 6 sets together..... 2.50

This volume contains the following compositions; the voice parts for each set can be bought separate at the prices named against each set.

1. Passio D. N. J. C., by Suriano. Price.....$0.25
2. Lamentationes Jeremiæ, by Palestrina..... 0.25
3. Responsoria. In triduo majoris Hebdomadæ ad Matut. by Croce (6); Viadana (9); Zoïlo (8); Ferrario (1), and Handl (3): also 18 selectissimæ modulationes, by Vittoria. Price.....$0.55
4. Supplementum Harmoniarum. Variis Officiis Hebdom. Sanctae inservientium: by Palestrina (3); F. Dentice (1); G. M. Nanini (1); Viadana (3); Handl (3); Turini (1); A. Uttendal (1); G. Guidetti (3); Vittoria (1); Ortiz (1); Pitoni (1); Bernabei (1); Rosselli (1); De Lasso (1); Agostini (1), and Anonym. (1). Price.....$0.65
5. Selectus Litaniarum: by Aichinger (1); De Lasso (2); J. de Fossa (1); J. Finetti (1); A. Agazzari (1); G. Biordi (1); G. Zuchino (1); Palestrina (1); G. Victorinus (1). Price.....$0.40
6. Selectus Harmoniarum. Variis Officiis inservientium: by Aichinger (1); Agazzari (1); Vittoria (3); L. Paninger (1); Anerio (1); D. Ortiz (1); J. Handl (1); Price.....$0.40

This concludes the series for the first year.

Selectus Novus Missarum etc., containing 16 Masses (this work forms part of "Musica Divina" but is not included in its annual series.)

It comprises 2 Volumes as follows:—

Vol. 1. Parts 1 and 2, containing 8 masses for 4, 5, 6 and 8 voices. 4to. 208 pages. Full score, in boards.....$2.90

Vol. 2. Parts 1 and 2, also containing 8 masses for 4, 6 and 8 voices. 4to. 236 pages. Full score, in boards.....$3.25

Voice parts for both Vols. 16 sets together.....$2.85

The following Masses are contained in these Vols., and the voice parts for each Mass can be bought separate at the prices named against each.

1.	Missa "*Veni sponsa Christi.*"	4 v.	Palestrina,	$0.15
2.	" " "	4 v.	Anerio,	0.10
3.	" " "	V v.	De Lasso,	0.15
4.	" "*Assumpta est*"	VI v.	Palestrina,	0.20
5.	" "*Simile est regnum*"	IV v.	Vittoria,	0.15
6.	" "*Vide speciosam*"	VI v.	"	0.15
7.	" "*Super Voces*"	VI v.	Suriano,	0.25
8.	" " "	VIII v.	Hasler,	0.20
9.	" "*O quam gloriosum*"	IV v.	Vittoria,	0.10
10.	Missa "*Si bona suscepimus*"	V v.	Piciotti,	0.20
11.	" "*In die tribulationis*"	V v.	De Lasso,	0.15
12.	" "*Dum complerentur*"	VI v.	Palestrina,	0.20
13.	" "*Nos autem*"	IV v.	Suriano,	0.20
14.	" "*Trahe me post te*"	V v.	Vittoria,	0.15
15.	" "*Pater peccavi*"	VI v.	Gabrieli,	0.20
16.	" "*Pro Defunctis*"	VIII v.	Vecchio,	0.30

(All the sets of voice parts for "Musica Divina" and "Selectus novus" etc. can be purchased in complete sets separately so far as the stock will allow.)

Musica Divina, 2d year. Containing Music for 4, 5 and more voices. 4to.

Published in Parts as follows:—

Vol. I.

1.	Missa "*Octavi Toni,*"	IV v.	Asola. Full score,	$0.35
2.	" "*Pro Defunctis,*"	IV v.	Anerio, "	0.35
3.	" "*Quatuor Vocum,*"	IV v.	Haselr, "	0.25
4.	" *Tu es Petrus,*	VI v.	Palestrina, "	0.55
5.	" "*Pro Defunctis,*"	VI v.	Vittoria, "	0.50
6.	" "*Ascendo ad Patrem,*"	V v.	Palestrina, "	0.50
7.	" ***Papae Marcelli,***	VI v.	" Score	0.75
			Voice part	0.30
8.	" *Aeterna Christi munera,*		Palestrina, Score	0.40
			Voice part	0.25

Vol. II.

6 Motets, 4, 5, 6 and 8 voices, by Casciolini, Anerio, De Lasso, Jovanelli, Vittoria. Full score.....$0.45

10 Motets, 4, 5 and 6 voices, by Porta, Gabrieli, Handl, Clodiensi, Palestrina, Verdonck, Marenzio, Nonini, Nenna and Vittoria. Full score.....$0.50

8 Motets by Vittoria, Croce, Gabrieli, Reiner, De Lasso, Giovanelli, Aichinger, Palestrina. Full score.....$0.75

Vol. III.

4 Litanies B. V. M. 4 and 5 voices, by Anonym., De Lasso, Rinaldo de Mel and Fileno Cornazzano. Full score.....$0.45

Vespers for the Common of a Martyr (not in the Easter Season) for 4, 5 and 6 voices—in Falso Bordoni by Bernabei, F. C. Andrea, Viadana, F. G. Stemmelio, Anonym., etc. Barth. Ratti. Full score.....$0.45

Vol. IV.

5 Vesper Psalms. 5 and 6 voices in Falso Bordoni, by Viadana and Anonym. Magnificat for 8 voices, by Gabrieli, for the Feast of the Dedi. B. V. M. ad Maris. and for the Common B. V. M. Full score.....$0.35

This splendid collection is suitable in the first place for well trained choirs, and in the second as a study for Choirmasters and Composers.—C. Griffith.

Proske's "Musica Divina" is the work of all works.—H. Oberhoffer.

I am thinking of publishing my exhaustive criticism in the form of a pamphlet. I have shown in it 1) that "Musica Divina" is a collection of many of the most glorious works which can never fail in effect, when rendered by a good choir; 2) that it offers educated musicians, who wish to know the history of their art, a magnificent collection of model compositions; 3) that for those studying Church music it is of the utmost value in regard to melodic form, harmony, rhythm and correct setting of the words.—F. Witt.

2. (222) **Tresor Musical.** Collection authentique de Musique sacreé et profane des anciens maitres belges recueillie et transcrite en notation moderne. R. J. Van Maldeghem. Opus 170. 1865—1873 incl. Bruxelles Libraire Europeénne de C. Muquardt. Each Part, $1.25

This work contains a careful selection from the masterworks of the Belgian masters who astonished all Europe during the 14th, 15th and

16th centuries. Herr Van Maldeghem's undertaking is a very heavy one, and since 1865 he has never ceased working—a collection appearing yearly in two series, each of which comprises two parts of 20 to 24 pages (full score). The first series contains 2 parts devoted to Church music (Masses, Motets), the second 2 parts devoted to Secular music (Madrigals, Songs). In the preface an account is given of the old Belgian masters, beginning with Hucbald, showing their influence on all Church music. They form a splendid crown of great and immortal masters. The several parts are adorned with portraits of Josquin de Pres, Cyprian de Rore, Adrian Willaert, Philip de Monte, Roland de Lattre. * * * The secular compositions give a double interest to the collection. Their general style and spirit as compared with sacred music should be remarked; the same style of art as in sacred music, but yet quite differently applied—lighter, and more playful according to the master's fancy. These works enable us to take a glance full of awe and astonishment at a time that has never yet come back to Belgium since Orlando.

May Herr Van Maldeghem's gigantic undertaking receive substantial support on all sides!—Fr. Schmidt.

The value of this collection is further testified to by J. Traumihler and Fr. Witt in their lengthy but interesting reviews.—H. B.

(100) **Cantica Sacra.** Collected and edited by J. M. Hauber. Organ Part by Caspar Ett. New Edition, arranged by F. Witt. F. Pustet, Ratisbon, New York, and Cincinnati. 8vo. Boards $0.50

This work contains 2 *Asperges* and 2 *Vidi aquam;* a Plain Chant Mass with Responses at Mass, Deo Gratias in the various forms, *Da pacem Domine,* and 2 *Adjuva nos* (one of these by Witt for S. A. B.), *Ecce Sacerdos, Veni sancte Spiritus, Veni Creator Spiritus* (Witt); Mass for the Dead with *Dies Iræ & Libera;* 8 Graduals and Offertories for various seasons, the Vesper psalms figured; the Psalm tones, but not all the endings; several hymns (amongst them a *Tantum ergo* by Witt); *Adoro te devote,* 4 voices, Ett; *Pange lingua* in B flat, Ett; the 4 Antiphons of Our Lady, 3 Litanies of Loretto; *Stabat Mater* and Miserere. * * * We welcome this work in its new and improved dress, and consider that its mission is by no means yet ended.

F. X. Haberl.

The melodies are partly harmonized for 4 voices, partly for unison singing in Gregorian form, and the organ part suits the vocal perfectly, and is indeed exceedingly beautiful. May this new Edition find its way to many Churches, particularly those in country places.

B. Mettenleiter.

VI. Masses published singly.

A. Masses for one Voice (unison).

1. (229) **Diebold, J. Mass "Auxilium Christianorum."** For 1 voice with organ accompaniment (or for 4 mixed voices). Full score. A. Böhm. Augsburg..... $1.00

The Mass is not difficult, and the organ part is flowing and elegant. —F. X. Haberl. Also recommended by F. Koenen and F. Witt.

2. (239) **Molitor, J. B. Missa "Rorate cœli."** Opus 14. F. Pustet, Ratisbon, New York, Cincinnati.
Organ part, 30 cts. Voice part, 5 cts.

For Church Choirs commencing to learn Plain Chant Masses this Mass can be strongly recommended. It is also suitable for more practised choirs, desiring a beautiful and not difficult mass for the "Rorate." It should therefore find a place in the catalogue.—J. G. Mayer.

3. (262) **Greith, C.** Tres Missæ in Cantu Chorali San Gallensi figuratæ duobus vocibus vel una voce organo comitante contandæ. Op. 27. Benziger. Einsiedeln. Score and voices $1.90. Voice part..... $0.20

Very simple and easy, yet at the same time most admirable for country choirs.—F. Witt.

4. (97) **Oberhoffer.** Tres Missæ in Canta Chorali quarum quidem in I. et II. modo, secunda in III. et IV. modo et tertia in VII. & VIII. modo. P. Brück. Luxemburg. $0.30

Where there is need of Gregorian masses, and those in the Roman Gradual or in an authorized Diocesan Choral book are not sufficient, these masses will be useful. They testify to the author's knowledge of the Gregorian Chant, and are imbued with the right spirit. * * * I vote for their acceptance, but only on the condition that the intonations of the *Gloria* and *Credo* here used are omitted, for the liturgical intonations must under all circumstances remain untouched.—P. U. Kornmueller.

5. (7) **Rampis, P.** (Choirmaster of Eichstätt Cathedral.) **"Missa Cunibert."** Obligato 1 voice (compass 1 oct. from D) and organ. Not obligato A., T., B. Krüll. Eichstätt.

I particularly recommend this mass especially for Choirs which can only sing in unison. Acceptance for the Catalogue follows therefore, the three Referees being unanimous.—F. Witt.
(See also masses for 4 mixed voices.)

6. (114) **Witt, F.** Mass in honor of S. Augustine, for 1 voice and organ (or 4 voices). Op. 18. F. Pustet. Ratisbon, New York, and Cincinnati. Organ part, $0.25
(See masses for 4 mixed voices.)

The mass is full of beautiful effects and very pleasant to execute. All necessary dynamical signs, etc., are inserted, and from a liturgical point of view it is faultless. There is therefore no objection to its acceptance for the catalogue.—F. X. Haberl.

7. (128) **Witt, F.** Mass in honor of S. Cecilia, for 1 voice and organ. Opus 22 *b.* (Also for 3 male voices and 4 mixed voices.) F. Pustet. Ratisbon, New York, and Cincinnati. Organ part, 20 cts. Voice part,..... 15 cts.

This mass, which is rather difficult, is entirely in accordance with the Cecilian Society's programme. I warmly recommend it.—B. Kothe.

Mass for two voices commence the series for equal voices. Page

B. Masses for Three Mixed Voices.

1. (54) **Benz, Dr. J. B.** Mass for Alto, Tenor, and Bass, with obligato organ accompaniment. Op. 17. F. Keeberger, Spires. Full score and voice parts.
Full score $1.00. Voice parts,..... 50 cts.

This composition is quite fit for Church purposes. Carefully rendered it is very effective. Suitable for good as well as middling choirs. —F. Koenen. F. Witt.

2. (255) **Haller, Mich.** "*Missa Prima*" (Opus 4) et "*Missa Secunda*" (Opus 5) for Soprano, Alto, and Bass; without organ. F. Pustet. Ratisbon, New York, and Cincinnati. Full score, 30 cts. Voice parts,..... 15 cts. each Mass.

The difficulty of writing in three parts when two of the voices only are near each other, and the other part far apart, has been most successfully overcome in both these Masses, and, I trust that weak choirs will profit by them. Good choirs will also find them worthy of notice as they are valuable from an artistic and practical point of view.—C. Greith.

3. (286) **Kaim, Adolf.** Missa Sancta Paulina. Easy Mass for Soprano, Alto, and Bass. Opus 7. Dorn. Ravensburg. Full score and voice parts, $1.50. Voice parts only..... 50 cts.

P. U. Kornmueller calls attention to several printers' errors and suggests one or two improvements in the *technique.* He is in favour of acceptance. H. Oberhoffer thinks that the mass is not easy through out. He also notices some errors, etc. B. Mettenleiter says, "Propose to accept," and F. Witt:

This mass, from an art point of view, has scarcely any apology for its existence, except the deplorable weakness of many choirs. From a liturgical point of view it is better than the mass "*Jesu Redemptor.*" Perhaps if the mass were instrumented some fine points might be brought out, so as to raise it above its present level.—F. Witt.

C. Masses for Four Mixed Voices.

1. (1. 2. 3) **Asola, J. M.** Missa "Octavi Toni." (Forms part of Vol. 1, 2d year, of "Musica Divina.") F. Pustet. Ratisbon, New York, and Cincinnati. Full score, 35 cts.

2. (287) **Beez, Eduard.** "Missa a quatuor vocibus," (with organ). Op. 3. Benziger Bros. Einsideln. Full score and voice parts, $1.50. Voice parts, separate, the set 60 cts.

To call thiss mass simple and sublime would be saying far too little, for the modulations, the contrapuntal forms, and the progressions are so eminently satisfactory that the requirements of both art and liturgy are satisfied thereby. Though the technical difficulties for the organist and singers are unimportant, only a well trained choir composed of a good number of singers under a skilful director could

Von dem Unterzeichneten sind zu beigesetzten Preisen zu beziehen:

Mailloq, J. J. Die liturgischen Gesangsgebete beim Hochamte. 12. geb. ..... 45 Cts.

Aled, J. Hosianna, Sammlung mehrstimmiger Kirchenlieder für Kinderstimmen. brosch., 15 Cts.

Birkler & Mayer. Sammlung von Uebungsbeispielen für den Unterricht im contrapunktlichen Kirchengesang. 8. geb. ..... 60 Cts.

Stenographischer Bericht über die siebente Generalversammlung des Cäcilienvereins für alle Länder deutscher Zunge, abgehalten in Biberach, 1877. brosch. ..... 25 Cts.

Choral und Liturgie. Dem deutschen Episcopat gewidmet von einem Benediktinermönche. 8. geb. ..... 75 Cts.

Haberl, J. E. Magister choralis. Theoretisch-praktische Anleitung zum gregorianischen Kirchengesange. 5. Aufl. 8. geb. .... 60 Cts.

— Magister choralis. A theoretical and practical Manual of Gregorian chant. Transl. by Rev. N. Donelly. 8. bd., 90 cts.

Haberl, J. E. Chorgesangschule. Heft 1. 8. brosch., 25 Cts. Heft 2, 40 Cts. Heft 3, 65 Cts. Heft 4, 60 Cts.

Haller, M. Vade mecum für Gesangunterricht. Eine vollständige Gesangschule. 8. geb. .60 Cts.

Hauber, J. M. Cantica sacra, cantui accom. vocem organi Casp. Ett. Nov. edit curavit Fr. Witt. 8. geb. ..... 50 Cts.

Kothe, W. Theoretisch-praktischer Leitfaden für den Gesangunterricht in Volksschulen. 12. cart. ..... 35 Cts.

Regensburger Liederkranz. Sammlung ausgewählter vierstimmiger Lieder für Männerchor. Partitur elegant gebunden $2.60
4 Singstimmen, eleg. geb., zusammen ... 2.95

Mettenleiter, M. Die Behandlung der Orgel. 12. geb. ..... 60 Cts.

Manuale. Zum Gebrauche für die Sänger auf kathol. Musikchören, von K. Raffler. 12. geb. 45 Cts.

Mohr. P. Jos. Cäcilia, Gesang-Gebetbuch mit Melodien. 16. geb. ..... 75 Cts.

— Jubilate Deo. Vierstimmige Ausgabe der Cäcilia und zugleich Orgelbuch. 8. geb. ..$2.00

— Cantate. Katholisches Gesang- und Gebetbüchlein mit Melodien. 32. geb. ..... 30 Cts.
— Orgelbegleitung zum Cantate nebst leichten Vor- und Nachspielen. Quer quart. geb., $1.50

Oberhoffer, H. Singübungen zur Heranbildung tüchtiger Chöre, deutsch und englisch. brosch. ..... 25 Cts.

Renner, Jos. Regensburger Oberquartette für Sopran I. u. II., Alt und eine Männerstimme, mit Angabe der Zeichen zum gleichzeitigen Athmen.
Partitur, enth. 121 Quartette, geb. ½ Mor., $1.15
Stimmen, „ „ „ ½ Leinw., 2.00

— Auswahl deutscher Madrigale für gemischten Chor, von Orlando di Lasso, Hasler und anderen großen Meistern des 16. Jahrhunderts. Partitur ½ Morocco $2.50
4 Singstimmen, geb. ..... 90 Cts.

— 12 Wandtafeln zum Unterrichte im Gesang. Größtes Folioformat (25 x 38), nebst Anleitung zum Gebrauch $2.70
Dieselben auf sechs Pappdeckel aufgezogen zum Aufhängen $5.00

Riegel, J. Lieder im Volkston, bei dem Clavier zu singen. 4. 32 Seiten ..... 50 Cts.

Riegel & Ett. Gesanglehre für Schulen. 2 Theile. Quer quart. ..... 40 Cts.

Rubenbauer, Fr. X. Männer-Terzette. Deutschem Sange zur Ehre, deutscher Tugend zur Wehre! Hundert Original-Compositionen mit Beigabe einiger neuharmonisirter Volkslieder. Für die Sänger diesseits und jenseits des Oceans gesammelt. Zweite vollständige Ausgabe. Partitur quer 4. geb. in ½ Mor., $1.80

— 3 Stimmenhefte, geb. in ½ Leinwand ... $1.70

Schenk, A. P. Zwei wichtige Fragen der kirchenmusikalischen Reform. 12. brosch. ... 25 Cts.

Schnabel, H. Zweistimmige (weltliche) Gesänge für Sopran und Alt. 8. geb. ... 30 Cts.

— Lieder-Album für vierstimmigen Männer-Gesang. Part. brosch. $1.30

— Lieder-Album, 4 Singstimmen. geb. . $1.50

Seib, K. Lieder-Album für Männergesang-Vereine. Eine Sammlung ausgewählter vierstimmiger Chorgesänge und Soloquartette. Mit 92 Original-Compositionen beliebter Liedercomponisten der Gegenwart. Partitur quer 4. eleg. geb. $2.80
4 Singstimmen. eleg. geb. 2.90

Singenberger, Prof. J. (Weltliches) Gesangbüchlein für kathol. Kinder in den Ver. Staaten. 18. geb. ..... 25 Cts.

— Cantemus. A collection of Songs for Benediction in honour of S. Heart of Jesus and Mary for 2, 3, and 4 female voices. 4. paper ..... 75 cts.

— Gesänge zu Ehren des göttl. Herzens Jesu und Maria; vierstimmig, für Männer- und gemischten Chor. Part. geb. $1.60
4 Singstimmen. brosch. 1.30

Siehle, H. E. Motettenbuch für vierstimmigen gemischten Chor für das ganze Kirchenjahr. 4. geb. $1.25
Singstimmen. Heft 1 und 2 ..... @ 1.10

— Chorphotographien für Kirchensänger und Kirchengänger. 8. brosch. ..... 25 Cts.

— Kleines Sänger-Brevier. 8. geb. ... 75 Cts.

Thibaut. Ueber Reinheit der Tonkunst. 12. geb. ..... 35 Cts.

Vereins-Katalog. Die von dem allgemeinen deutschen Cäcilien-Verein empfohlenen und deshalb in den Vereins-Katalog aufgenommenen kirchenmusikalischen, oder auf Kirchenmusik bezüglichen Werke enthaltend. No. 1 bis 303, nebst alphabetischem und Sachregister, von F. X. Haberl, Dom-Kapellmeister. 4. geb. .... 85 Cts.

Witt, Fr. Gestalten die liturgischen Gesetze beim Hochamt deutsch zu singen? 8. brosch., 15 Cts.

— (Op. V. Erste Abtheilung.) Cantus sacri ad tres vel quatuor voces aequales. Leichte Kirchengesänge für 3 oder 4 Männerstimmen. No. 1—24. Zweite Auflage. Partitur, 70 Cts. Stimmen ..... 35 Cts.

— (Op. V. Zweite Abtheilung.) Cantus sacri. Fortsetzung der ersten Abtheilung. No. 25—89. Partitur $1.10
Stimmen ..... 50 Cts.

FR. PUSTET,

L.B. 5613, NEW YORK.

204 VINE ST., CINCINNATI.

Odenbrett & Abler,

Orgel-Bauer,

100 REED STREET,

MILWAUKEE, Wisc.

Musikalische Novitäten.

Gesang-Büchlein

für katholische Kinder,

in den

Vereinigten Staaten Amerika's,

Herausgegeben von

J. Singenberger, Musik-Professor.

Mit 85 deutschen und 43 englischen ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern, 18mo, gebunden, 25 Cents, postfrei.

Günstigste Bedingungen zur Einführung.

Missa ad dulcissimum Cor Jesu.

Messe zu Ehren des hl. Herzens Jesu, für Sopran, Alt und Baß (Tenor ad libitum) von

J. G. E. STEHLE.

Part. und Stimmen, 95 Cts.

Missa Stabat Mater,

BY

J. SINGENBERGER.

FOR 4 MIXED VOICES.

Score, ... 30 Cents.
1 set voices, ... 15 Cents.

Fr. Pustet,

NEW YORK, L. B. 5613.

CINCINNATI, O. 204 Vine St.

CANTUS IN HONOREM SS. CORDIS ET NOMINIS JESU

ET PURISSIMI CORDIS

B. MARIAE VIRGINIS.

Gesänge zu Ehren des

Göttlichen Herzens Jesu und des Heiligen Herzens Mariä.

Gesammelt und herausgegeben von

J. Singenberger.

Partitur in Quartformat, geb. $1.60
Vier Singstimmen zusammen 1.30

„Eine sehr werthvolle Sammlung, sowohl was den Text als was die musikalische Behandlung desselben anbelangt. Unter 67 Nummern enthalten 25 liturgische Texte, 29 außerliturgische in deutscher, und 13 in lateinischer Sprache. Für Männerchöre erscheinen 13, für gemischte Stimmen 54 Gesänge verzeichnet. — Wie das Vorwort bemerkt, wird Jeder in dieser Sammlung etwas seinen Kräften Entsprechendes finden, vom Allereinfachsten bis zum Complicirten. Ich bin auch der festen Ueberzeugung, daß durch diese Gesänge bei guter Wiedergabe die katholische Andacht zu den heiligsten Herzen Jesu und Mariä sehr gehoben und belebt werden könne, und daß diese Collektion sich als eine höchst schätzenswerthe Bereicherung der kirchenmusikalischen Literatur erweise."

Jg. Traumihler